



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

297 (1.7.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316507)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.43 pro Quartal. Einzel-Nummer 6 Pf.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pf., Kadumtliche Inserate . . . 20 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Rheinheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Geleseste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegrams-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 297.

Donnerstag, 1. Juli 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Internationales Weisfliegen.

* Köln, 30. Juni. Vom internationalen Weisfliegen gegen folgende weitere Landungsergebnisse vor: Ballon „Dante“ (Führer Girsberg) gestern abend 8 Uhr glatt bei Bielefeld; Ballon „Stuttgart“ (Führer Uebercon) gestern abend 8 Uhr glatt bei Beauvais; Ballon „Blind“ (Führer Miland) bei Vielsalm in Belgien; Ballon „Rosenus“ (Führer Hüh) um 8 Uhr glatt in Martelonne; Ballon „Cloutis 3“ (Führer Grimberg) um 8 Uhr glatt bei Sarlingen (Luxemburg); Ballon „Uebercon“ (Führer Klingelhöfer) sehr glatt abends bei Grand Halleux; Ballon „Busler“ (Führer Meist) sehr glatt bei Assenois bei Bastogne (Belgien); Ballon „Oberstolz“ (Führer Martens) abends 8 Uhr bei Sarlingen (Luxemburg); Ballon „Otto von Guericke“ (Führer Joveri) abends 8 Uhr glatt bei Brayon (Belgien); Ballon „Samburg“ (Führer Kahl) abends 8 Uhr glatt im Flugzeug bei Bignon (Belgien); Ballon „Berlin“ (Führer Prodelmann) abends 8 Uhr glatt bei Hoch bei Arlon (Belgien); Ballon „Graf Wedel“ (Führer Bogt) um 9 Uhr bei Assenois (Südbelgien); Ballon „Schöder“ (Führer Seemann) abends 8 1/2 Uhr schwierig, aber glatt bei Rogeroite (Belgien); Ballon „Atlas“ (Führer Goldhoff von Hasmann) abends 8 Uhr 15 Min. bei Sereaux; Ballon „Sohum“ (Führer Rafffeld) glatt bei Tavernier (Belgien); Ballon „Krefeld“ (Führer Stork v. Golsheim) um 9 Uhr 25 Min. abends glatt bei Beauvais; Ballon „Würgermeister Mönckeburg“ (Führer Wilsehl) um 9 Uhr 55 Min. glatt bei Grosbour bei Arlon; Ballon „Cognac“ (Führer Guyet) um 8 1/2 Uhr bei Bourdorf (Luxemburg); Ballon „Gardejust“ (Führer Michel) um 8 35 Uhr glatt bei Schöneffen bei Monjoie; Ballon „Mons-Biesbaden“ an der belgischen Grenze und Ballon „Elberfeld“ (Führer Weill) abends 8 Uhr zwischen Osttrich und Londern.

Die Ueberführung des J. 1 nach Mex.

* Mittelbiberach, 30. Juni. 7 Uhr abends. Das Wetter wird immer ungünstiger. Zwar hat der Wind an Stärke nicht mehr zugenommen, aber es vergeht kaum eine Stunde, ohne daß immer wieder neue Regenschüsse niedergehen. Unter diesen Umständen ist an eine Fortsetzung der Fahrt nach Mex. auch heute nicht zu denken und es ist nach den aus Friedrichshafen eingegangenen meteorologischen Nachrichten sogar zweifelhaft, ob der Aufstieg schon morgen vormittag erfolgen kann, zumal da Major Sperling wiederholt erklärt hat, er wolle wirklich gutes Wetter abwarten. Das Luftschiff ist gut verankert und hat den zeitweiligen sehr heftigen Böen ausgehalten. Die militärische Besatzung, die zuletzt aus Bionieren bestand, ist heute nachmittag abermals und zwar durch Ulmer Grenadiere abgelöst worden. Für die Zwecke einer nochmaligen Gasauffüllung ist eine neue Sendung Gasflaschen aus Friedrichshafen angeliefert. Eine Rückkehr nach Friedrichshafen in die Jethalle soll vermieden und wenn nötig, ein mehrträgliches Dival des Luftschiffes durchgehalten werden, das zugleich wertvolle Erfahrungen über die Widerstandsfähigkeit des Materials gegen anhaltendes feuchtes Wetter ergeben soll.

Der Unfall des Bundesrats.

M.E. Berlin, 30. Juni. (Priv. Tel.) Die Meldung vom Unfall des Bundesrats wird als unrichtig bezeichnet. Der Bundesrat hatte bedingungsweise der Auflösung des Reichstags zugestimmt. Zur neuen Reichstagsmehrheit dagegen hat der Bundesrat erst heute Stellung genommen. Ueber das Resultat der Beratungen wird strengstens Stillschweigen beobachtet.

Der belgische „Leuzbare“.

M.E. Brüssel, 30. Juni. (Priv. Tel.) In der Fahrt des neuen lezbaren Luftballons melden die Blätter: Der lezbare Luftballon „Belgique“ erreichte eine Geschwindigkeit von 21 Kilometern. Die Leuzbarkeit des Luftballons erwies sich trotz dem widrigen Winde als vorzüglich. Aufstieg und Abstieg verliefen ohne jeden Zwischenfall. Der Ballon hat einen Durchmesser von 10 Metern, eine Länge von 60 Metern.

Serbien und Bulgarien.

M.E. Sofia, 30. Juni. (Priv. Tel.) Die serbisch-bulgarische Freundschaft ist schon in ihrem Anfangsstadium als „abgeran“ anzusehen. Wie die Blätter melden, hat der bulgarische Minister Sjaschew dem serbischen Gesandten Simic offiziell mitgeteilt, daß Bulgarien ein Bündnis mit Serbien entschieden ablehne, solange die serbische Regierung ihre Agitation in Mazedonien nicht bedingungslos einstellt.

Die kritische Lage im englischen Kohlengebiet.

London, 1. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Der drohende Kohlenarbeiterstreik ist im letzten Augenblick noch beigelegt worden. Nachdem gestern den ganzen Tag zwischen den Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer verhandelt worden war und das Handelsamt vermittelnd eingegriffen hatte, wurde am Mittwoch eine Einigung dahin erzielt, daß die Arbeitgeber versprochen, die Arbeiter vor Einführung der von ersteren vorgeschlagenen und von letzteren zurückgewiesenen Forderung in den Betrieben noch einmal zu einer gemeinsamen Beratung einzuladen.

Erzulan Abdul Hamid.

London, 1. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Saloniki meldet die „Daily Mail“, daß Abdul Hamid der türkischen Regierung eine weitere Million Pf. Sterling anzuholen ließ. Das Geld wird dem 2. und 3. Armeekorps verwendet werden. Der Exultan stellte allerdings die Bedingung, daß die Villa, in der er wohne, von diesem Geld für seine Rechnung angekauft werden solle. Aber es wurde ihm zur Antwort gegeben, daß er sich als Gefangener der Nation betrachten müsse, und daher kein Recht auf Grundbesitz habe.

Die Aretalfrage.

London, 1. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) „Daily Graphic“ meldet, daß die vier Schutzmächte mit Bezug auf die Zurückziehung der Truppenkontingente aus Areta zu einer Einigung gekommen seien und zwar auf Grund der in vergangener Woche von Sir Edward Grey gemachten Vorschläge. Darnach sind die ausländischen Kontingente vor dem 17. Juli zurückzuziehen. Gleichzeitig werden die vier Schutzmächte eine gemeinsame Proklamation an die Areten erlassen, in der erklärt wird, daß die 1898 eingeführte Verfassung bestehen bleibe und daß die nominale Souveränität der Türkei nicht aufgehoben werden darf. Zum Schluß der Verfassung und der türkischen Flagge werden die vier Schutzmächte je ein Kriegsschiff in der Südbay belassen. Gegenwärtig finden nur noch Verhandlungen über den Vorlauf der Proklamation statt, sonst soll vollständige Einigkeit zwischen den vier Mächten herrschen. Aus Saloniki meldet die „Daily Mail“, daß ihr dortiger Korrespondent dabei bleibe, daß auf türkischer Seite Kriegsvorbereitungen getroffen werden. Er sagt, daß die für Ende des Monats vorgesehene Entferrnung der internationalen Truppenkontingente von Areta immer mehr die Meinung bestärke, daß der Krieg mit Griechenland unausbleiblich geworden sei. Die in der Türkei lebenden Griechen seien außerordentlich unzufrieden und aufgebracht über die nach ihrer Meinung beleidigende Art, in der Schiffe Pascha den griechischen Patriarchen behandle. Die Kriegsvorbereitungen würden unablässig fortgesetzt. Fortwährend komme Kriegsmaterial in Saloniki an. Alle Transporte und Auslobungen seien in großer Ordnung und Ruhe vor sich. Die Wege nach den Rajernen seien unablässig von Proviant- und Munitionstrain besetzt.

Begrenzung des englischen Flottenbaues.

London, 30. Juni. In der Flottenrede, die er heute in der City hielt, verurteilte Admiral Berrys die Annahme eines definitiven Flottenprogramms, das den unangenehmen Wettbewerb im Schiffbau ein Ende macht, und schlug vor, in Ergänzung des gegenwärtigen Flottenprogramms bis März 1911 zehn Dreadnoughts, 18 Kreuzer zweiter Klasse, 18 Kreuzer zum Schutze des Handels, 21 Aufklärungs-kreuzer, vier Schwimmböden und 12 Torpedobootzerstörer zu bauen, ferner eine Kohlenflotte zu schaffen zur Auffüllung der verbrauchten Vorräte und die überflüssigen Reparatur-Werften in besserem Stand zu setzen. Die Kosten schätze er auf 65-66 Millionen Pfund Sterling. Als den ersten Punkt bezeichnete Admiral Berrys die Schlußlosigkeit der Handelsflotten des Reiches. Hoffentlich werde es möglich sein, in dieser Beziehung ein Zusammenwirken des gesamten Reiches herbeizuführen. Bei der Formulierung seines Programms bemerkte Berrys, er werde nicht sagen, was Deutschland zeigen könnte, aber er müsse Deutschland erwähnen, weil er zum Vergleich die nächstgrößte europäische Seemacht heranziehen müsse. Die deutsche Flotte habe in England erstklassige Besatzungswachposten, weil man sich natürlich gefragt habe, was sie bewirkte. Hoffe man die deutsche Flotte und den deutschen Seehandel im Vergleich mit dem britischen ins Auge zu fassen, so erscheinen diese Besatzungen in gewissem Grade berechtigt. Als Deutschland sein Flottenprogramm von 1904 einstellte, habe ein großer Teil des englischen Vostes gemeldet, es würde nicht ausgeführt werden, aber es sei ausgeführt worden, was ja auch Deutschlands Sache sei und nicht Sache Englands. Bedauerlich sei, daß England sich selbst

demütige, indem es Deutschland bitte, darin nicht fortzufahren weil England sein Geld für soziale Reformen brauche.

London, 30. Juni. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage aus dem Hause, ob die Admiralität sich über die Schaffung weiterer Dockgelegenheiten für die Schiffe größten Typs schlüssig geworden sei, erwiderte der erste Lord der Admiralität, daß beschlossene worden sei, zwei zur Aufnahme der größten Kriegsschiffe eingerichtete Schwimmböden zu bauen. Die Stationierung dieser Docks in diesem oder jenem Hafen würde jederzeit von den strategischen Erfordernissen abhängig gemacht.

Hansjakob über den Modernismus und Prof. Schell.

In seiner neuesten Schrift, dem Büchlein „Aus dem Leben eines Bieligeliebten“ (Stuttgart, Venz) setzt sich der Freiburger Stadtpfarrer und Volkschriftsteller auch mit dem Modernismus innerhalb der katholischen Theologie und Kirche auseinander. Er tut das auf eine höchst originelle Weise. Der „Bieligeliebte“ ist das Gold, von dem er ein Stück als Plombe in seinem Munde trägt. In einer Anzahl von Nachgesprächen zwischen dem verengespaltigen Pfarrer und dem Goldblock entwickeln die beiden ihre Gedanken über Gott und die Welt, Vergangenheit und Gegenwart, wobei der Autor seine These auseinandersetzt: Der Goldhunger sei am ganzen Rand der Menschheit. Am aktuellsten wird die Auseinandersetzung im Schlußkapitel, wo Hansjakob Stellung zum Modernismus nimmt. Das Gold spielt gewissermaßen das konservative Element, das dem Modernismus die Existenzberechtigung überhaupt abspriecht. Der Papst ist von seinem Standpunkt völlig im Recht, wenn er durch die Pfähle der Modernisten zu Leib geht. Der Papst ist Kommandant und Verteidiger einer alten Feste, deren Mauern so gefestigt sind, daß wenn eine Breche geschossen wird, und einzelne Steine herabgeschossen werden, die ganze Befestigung zusammenfällt. Als alter Demokrat und Freiheitsmann läßt aber H. diese Beweisführung nicht gelten, und auf die Vorwürfe des Goldes, er habe sich auch auf die Seite des „Rebels“ Professor Schell geschlagen, ergriff H. die Gelegenheit, sich über diesen hervorragenden katholischen Gelehrten auszusprechen. „Ich habe — so führt er aus — den Professor Schell bei jeder Gelegenheit verteidigt und gelobt. Das ist sicher. Ich habe das aber nicht getan, weil Schell schließlich als „Modernist“ in Rom verurteilt wurde, auch nicht, weil er ein bescheidener, lebenswürdiger Mensch und der größte Philosoph und der geistvollste Theologe gewesen ist, den ich im Leben kennen gelernt habe. Ich tat es aus einem ganz besonderen Grund. Schell hat einen großartigen Gedanken erfunden und ins Leben zu verleben gesucht, als er sein Buchlein schrieb: „Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts.“ Daß er dabei auch gewisse Behauptungen und unmögliche Forderungen aufstellte und so irrte, ist leicht begreiflich. Denn einmal ist irren menschlich, und dann war Schell mehr Philosoph als Theologe, und einem Philosophen muß man großen Spielraum zutruhen.“ H. meint im weiteren Verlauf, schon um dieses einen Gedankens willen hätte man dem Gelehrten nicht bloß seine „dogmatische Irrtümer“ verziehen, sondern ihm ein Denkmal auf den schönsten Platz in Würzburg setzen dürfen, wozu bekanntlich der Freiburger Pfarrer einen Aufruf mitunterzeichnete. Denn in einer Zeit, so bekennt unser Autor weiter, wo der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts und der Rückständigkeit verurteilt und angefeindet wird, in einer Zeit, in der selbst die Späken auf den Dächern mit Recht von der Rückständigkeit der Katholiken in manchen Dingen wehen: — in einer solchen Zeit den Katholizismus an die Spitze des Fortschritts stellen zu wollen, war ein Gedanke und eine Tat, die von allen Katholiken hätte anerkannt werden sollen. Und wenn dieser Gedanke zur Wirklichkeit werden könnte, wäre er für die katholische Kirche so viel wert, als einst für die alte Welt die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus. „Darum — so schließt Hansjakob — laß ich mir den vielverkauften Freund Schell, an dem von seinen Feinden in Deutschland und Oesterreich mehr gekündigt worden ist, als er selbst gekündigt hat, nie und nimmermehr schelten.“

Nicht so unbedingt stellt sich Hansjakob auf die Seite der Modernisten, und sein Schlußurteil über diese Erscheinung in der katholischen Welt lautet ziemlich skeptisch. Auch heute noch will er sie zunächst in Schutz nehmen, wie er es seither gehalten hat. Denn H. ist der Ansicht, daß kein Modernist aus Bosheit handle, sondern aus innerer Ueberzeugung, und er weist auf den merkwürdigen, von den Protestanten oft übersehenen Umstand hin, daß von den „treuesten Söhnen der Kirche, den Jesuiten“, unter ihnen welche zu finden sind, er kann es deshalb nicht begreifen, warum derartigen und noch viel kleineren „Sündern“ gleich mit dem ganzen kirchlichen Apparat bedrängt wird, der in unseren Tagen nur noch den Priester auf das empfindlichste trifft. „Er tötet ihn vor dem katholischen Volk sittlich und religiös und

stellt ihn nicht selten vor den Bettelstab." Ferner kann es nicht leiden, „daß gegen die Modernisten in der katholischen Presse so heftig und so oft lieblos vorgegangen wird“, denn das widerspricht geradezu dem Geist des Christentums, was mit einer Reihe von Beispielen aus der evangelischen Geschichte belegt wird. Auch den Einwürfen läßt H. nicht gelten, daß die Modernisten aus der katholischen Kirche entfernt gehören, weil die Penitenten beim Militär und beim Staat auch „hinanschieben“ würden. Denn einmal gebe das Militär beim Kampf keinen Bardon und der moderne Staat sei ein schlechter Christ, während das Christentum ein Reich der Liebe, auch der Feindesliebe, der Langmut und Geduld sei. Auf der anderen Seite freilich verheißt sich H. nicht, daß ihm die Modernisten in der Behandlung der Heiligen Schrift und der Glaubenslehre viel zu weit gehen; und wenn sie an diesen ihren Uebertreibungen festhalten, so sei es besser, sie treten offen und frei aus der Kirche aus. „Studien“ dieser Art könnten sie ungehindert im Protestantismus treiben, der die freie Forschung zuläßt. Die Berufung mancher Modernisten auf Luther läßt H. ebenfalls nicht gelten, mit so großer Hochachtung er gerade in der vorliegenden Schrift vom Reformator spricht. Er meint: „Die Modernisten stehen allein. Man lobt in kirchenfeindlichen (?) Blättern ihren Mut, aber kein Mensch kümmert sich um ihr Schicksal, wenn es ihnen schlecht geht. Das war zu Luthers Zeit anders. Den Gebildeten und den Bürgern der Städte war die Religion, der christliche Glaube Herzenssache, und darum schlossen sie sich, als die Mißstände in der Kirche zu arg wurden, freudig und kräftig den Reformatoren an und huldigten einem neuen Glauben.“ So lautet denn auch sein Schlußurteil: „Was den Modernisten unserer Tage sicher fehlt, das ist der Erfolg, und ich wundere mich oft, daß sie diesen Hauptpunkt nicht einsehen. Ihr ganzes Beginnen und all ihr Opfern ist nutzlos, weil sie Offiziere ohne Soldaten sind und bleiben werden.“ Wir glauben, der Freiburger Pfarrer unterschätzt doch ein wenig gar zu sehr die Kraft der Modernistenbewegung. (Schröber, Merkur.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juli 1909

Eine Gründung gegen den Bund der Landwirte.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, gründeten gestern Vertreter des Bauernstandes aus dem ganzen Reich, unter Teilnahme von mehreren nationalliberalen und freikonservativen Reichs- und Landtagsabgeordneten einen Deutschen Bauernbund, dessen Ziel ist, die Interessen des Bauernstandes in der energichsten Weise zu fördern. Der neue Bund schließt namentlich diejenigen Landwirte zusammen, die mit der Art und Weise, wie der Bund der Landwirte die Landwirtschaft zu fördern sucht, nicht einverstanden sind. Besonders zahlreich beteiligten sich auch die Anstiedler aus den Provinzen Posen und Westpreußen. Die erste große Bundesversammlung findet am 6. Juli in Gnesen statt. In das Präsidium wurden gewählt: der Reichstagsabgeordnete Wadsworth de Wente als erster Vorsitzender, ferner Landtagsabgeordneter Wambhoff, Reichstagsabgeordneter Köcher und Landwirt Curt-Polen.

Die Rohstoffwertsteuer.

Die Finanzkommission hat dem Reichstag für die Tabakbesteuerung eine Rohstoffwertsteuer vorgeschlagen. Nun weist die „Süddeutsche Tabakzeitung“ darauf hin, daß vor dem Jahre 1883 bereits in Amerika eine 10prozentige Rohstoffwertsteuer in Kraft war. Die Einfuhr war damals nur minimal. Sobald die Einfuhr Bedeutung erlangte, wurde die Unhaltbarkeit des Wertsteuer Systems eingesehen und daselbe aufgegeben. In Folge der vielen Momente also, die in Amerika für eine Rohstoffwertsteuer sprechen, mühte man diese Besteuerungsform schließlich als undurchführbar anzu sehen, sobald die Einfuhr größer wurde. In Deutschland dagegen will man dieses System einführen, trotzdem die für eine Wertsteuer günstigeren amerikanischen Verhältnisse nicht bestehen, ja geradezu gegen eine Rohstoffwertsteuer sprechen. Was in Amerika längst eingesehen wurde, wird wohl auch, so schreibt die „Südd. Tabakzeitung“ weiter, wenn auch etwas spät, der Deutsche Reichstag einsehen müssen, indem er das Rohstoffwertsteuersystem, gegen das bereits so viele Bedenken vorgebracht wurden, unbedingt ab acta legen muß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paul Stays' Konservatorium. Die Veranstaltungen dieses Instituts interessieren, wie ich schon des öfteren zu konstatieren Gelegenheit hatte, stets durch sorgfältig geschlossene Programme. Das Programm der gestrigen Schüleraufführung (88. Vortrag), welche sich das Ziel gesetzt hat, die Form der Etude in verschiedenen Beispielen zu illustrieren, wurde von Schülerinnen bestritten, die schon über ein respektables Maß technischen Könnens und musikalischer Reife verfügen. Es wurden durchgehends sehr achtbare Leistungen geboten. Wieß H. Grete Albrecht setzt mit R. Dorell's „Drei Etuden“ aus Op. 39, die technisch sauber und mit guter Ausnützung zu Gehör gebracht wurden, diesbezüglich ein. Fr. L. Schatt spielte Chopin's Grand Etude „La Diaboline“ und R. Stays' „Der Hund“ mit hübsch entwickelter Technik und gutem Ausdruck. Eine bereits sehr weit geförderte Schülerin, Fr. M. Seigauer, brachte drei Etuden von Chopin, darunter die herrliche Opus 10 Etude, nicht allein klar und sauber, sondern auch erfüllt von Chopin'scher Wärme und Poesie zu Gehör. W. Sappell's brillant gehaltene „Chopin's Etude“ gab ihr übrigens auch Gelegenheit zur Entfaltung ihrer bodenwidrigen technischen Fertigkeit. Auch Fr. Elisabeth Koll führte sich mit der Interpretation dreier Etuden von Chopin recht vornehm aus, wenn sie auch Henck's „Weglein Etude“ noch nicht völlig zu erschöpfen vermochte. Außerordentliche Fortschritte hat Fr. D. Dieblich aufzuweisen. Ihren Wiedererwerb von Emil Sauer's feinsinnig gegliederter Sonate-Etude „Hesperus“ und Bizet's Des-dur Etude und Garmontes du lair den krönenden Abschluß bildeten. Fr. Dieblich verfügt über einen Reichtum von Ausdrucksnuancen und ihre Darbietungen, die Klarheit der Gliederung mit musikalischer Vertiefung verbinden, gehen sich auch mit streng künstlerischem Maßstab gemessen schon auf ganz bedeutender Höhe und echten Lehrer und Schüler in gleicher Weise.

Der Verein Pfälzischer Künstler und Kunstfreunde in Neustadt a. S. veranfaßte vom 3.-12. Juli, wie und geschrieben wird, eine Ausstellung von Werken pfälzischer Kunst, um

Deutsches Reich.

Ein Gouverneurwechsel in Neuguinea wird von einem Berliner Blatte erneut angekündigt. Als Nachfolger des Gouverneurs Dr. Dahl wird diesmal der Regierungsrat im Reichs-Lokalamt, Dr. D. H. Wald genannt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, ist die Nachricht unzutreffend. Der Meldung scheint eine Verwechslung zugrunde zu liegen. In Neuguinea ist zurzeit die Stelle eines Referenten beim Gouvernament neu zu besetzen, für welchen Posten Regierungsrat Dr. D. H. Wald in Aussicht genommen ist.

Reichsversicherungsamt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Während der Zeit der Gerichtsferien wird die Spruchfähigkeit des Reichsversicherungsamts wie in früheren Jahren eingeschränkt. Vom 15. Juli bis 15. Sept. werden zur Erledigung der besonders eilbedürftigen Sachen sowohl in Unfall- wie in Invalidenversicherungsstreitigkeiten wöchentlich mehrere Sitzungen stattfinden. Auf die Fristen zur Einlegung des Rechtsmittels des Rekurses und der Revision (ein Monat vom Tage der Zustellung des Schiedsgerichtsurteils an gerechnet) hat die Ferienordnung keinen Einfluß.

Badische Politik.

Kommunalwahlen.

Rheinau, 1. Juli. Gestern Abend fand die Wahl der 2. Klasse zum Bürgerausschuß statt. Es lagen wie bei der 3. Klasse 2 Wahlvorschlüge vor. Der eine war von nationalliberaler Seite aufgestellt, während der andere Wahlvorschlag, der sog. „Unparteiische“, nur Namen von Demokraten und Sozialdemokraten enthielt. Die Wahlerteilung war musterhaft. Von 123 Wahlberechtigten stimmten 121 ab. Gewählt ist die nationalliberale Liste mit 115 - 66 Stimmen. Es erhielten Jakob Epp, Werkmeister, 115 Stimmen (Epp stand auf beiden Zetteln), Adam Hedmann, Gipsermeister, 70 Stimmen, H. Kleine, Ingenieur, 75 Stimmen, Heinrich Mintrop, Kaufmann, 66 Stimmen, Emil Müller, Ingenieur, 73 Stimmen, Johann Sinn, Kupferstichmeister, 66 Stimmen. Jakob Spreng, Aufseher, 69 Stimmen. Die andere Liste brachte es, von Epp abgesehen, auf 55 Stimmen. Es erhielten: Wilhelm Engelhardt, Verwalter, 49 Stimmen, Jakob Epp, Werkmeister, 115 Stimmen, Ignaz Fischer, Witw., 46 Stimmen, Wilhelm Graf, Former, 44 Stimmen, Friedrich Strauß, Spenglermeister, 55 Stimmen, Adolf Seifried, Bödnermeister, 45 Stimmen und August Schmid, Dreher, 18 Stimmen. Schmid war auf diesen Zetteln ausgesprochen und durch Friedrich Grün, Maschinenmeister, ersetzt, der 33 Stimmen erhielt. 5 Stimmen waren zerplittert, zwei Zettel weiß.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Bjalzreise des bayerischen Landtages.

Ludwigs-hafen, 30. Juni. Die Pfalzreise des bayerischen Landtages ist nun definitiv festgestellt. Sie beginnt am 20. September und nimmt 4 Tage in Anspruch. Am 1. Tag wird Birmalens, am 2. Tag Kaiserslautern, am 3. Tag Neustadt, am 4. Tag Ludwigs-hafen-Rannheim besichtigt. Am 5. Tag erfolgt die Rückreise.

Zur Reichstagswahl in Neustadt a. S. Landau.

Neustadt a. S., 30. Juni. Eine heute hier stattgehabte Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte der Wahlkreises Neustadt-Landau faßte dem „Pfalz. Kur.“ zufolge folgende Resolution:

Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte haben heute noch auf dem Standpunkt ihrer Beschlüsse vom 31. Mai, denen zufolge sie 1. das Wahlkommen zwischen der nationalliberalen Partei und dem Bund der Landwirte vom Jahr 1907 als nicht mehr zu Recht bestehend erklären, 2. von dem zu unterstehenden Kandidaten die Anerkennung der wirtschaftlichen Forderungen des Programms des Bundes der Landwirte fordern, 3. keinen Freund der Erbanfallsteuer mit Ausdehnung auf Kinder und Ehegatten wählen. — Nachdem nun dem Bund seitens der nationalliberalen Partei in der Person des Herrn Guibehrescher'sch-Deidesheim ein Kandidat präsentiert wird, der 1. das Programm des Bundes der Landwirte anerkennt und für den 2., nachdem die Erbanfallsteuerbörge im Reichstag im Sinne der Forderungen des Bundes der Landwirte definitiv abgelehnt wurde, seitens der Nationalliberalen keinerlei verbindende Verpflichtungen gegenüber etwaigen zukünftigen Steuerzuschlägen bestehen, beschließen die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte in der Erwägung, daß Herr Franz Buhl im Reichstag keiner Gesetzbörge keine Zustimmung geben wird, trotzdem den städtischen und ländlichen Mittelstand einseitig belastet oder gar schädigt, die Mitglieder des Bundes aufzufordern, gleichfalls für die Wahl Buhls einzutreten.

weitere Kreise mit dem künstlerischen Schaffen in der Pfalz bekannt zu machen. Die Ausstellung erfolgt in vier Gruppen, von denen die Gruppe Baukunst mit 18, die Malerei mit 26, die Bildhauerei mit 8 und das Kunstgewerbe mit 25 Ausstellern vertreten ist. Mit der Ausstellung, die Samstag, 3. Juli, mittags 12 Uhr, feierlich eröffnet wird, sind mehrere festliche Veranstaltungen verbunden.

Godshaltnachrichten. Von der Akademie Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Das neue Vorlesungs-Verzeichnis für das am 1. Oktober beginnende Winter-Semester ist erschienen und zeigt wieder einen weiteren Ausbau des Lehrplans, besonders in Wirtschaftsgeschichte, Mathematik und Naturwissenschaften. Die Gesamtzahl aller Vorlesungen ist auf 132 angewachsen. Davon entfallen 28 auf Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeschichte, 11 auf Rechtswissenschaft, 6 auf Verwaltungswissenschaft, Statistik und Soziale Medizin, 16 auf Handelswissenschaften, 41 auf Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte, Geographie, Literaturgeschichte und neuere Sprachen und 27 auf Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Der Stundenplan ist so verteilt, daß den verschiedenen Wünschen möglichst Rechnung getragen ist und auch den kaufmännisch Angestellten usw. ein lohnender Besuch der Vorlesungen in den Abendstunden möglich wird. Das anfängliche Vorlesungs-Verzeichnis ist von allen frankfurter Buchhändlern zum ermäßigten Preise von 10 Pfennig zu haben, sowie unentgeltlich beim Portier der Akademie; auf Verlangen erfolgt auch kostenlose Zusendung durch die Post.

Das Nibelungenlied französische Ursprungs? Es wird uns geschrieben: Um das Nibelungenlied und den Quellenwert seiner verschiedenen in mittelhochdeutscher Sprache überlieferten handschriftlichen Fassungen ist, wie bekannt, ein erbitterter Gelehrtenkrieg geführt worden, der ehebem Jahrzehnte lang die deutsche Philologie in zwei feindliche Lager gespalten hat. Man ist inzwischen in der jüngeren Germanistengeneration dieser wissenschaftlichen Streitfrage mit höherem Mut gegenüberge-

Auf Beschluß der Vertrauensmänner-Versammlung haben sich der Wahlkreisvorsitzende und die Kantonsvorsitzenden zu Herrn Buhl, um ihm von der Resolution Kenntnis zu geben, Buhl erklärte sich mit den darin festgelegten Punkten einverstanden. (Dieses Einverständnis ist nicht recht klar. Sollte Fr. Buhl wirklich „ein Freund der Erbanfallsteuer mit Ausdehnung auf Kinder und Ehegatten“ sein? Dann wäre eine Unterstützung durch die Nationalliberalen schlechterdings ausgeschlossen. D. Red.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Juli 1909.

Mannheimer Schwurgericht.

Gestern vormittag begann die dritte diesjährige Schwurgerichtssession. Nach der Begrüßung und üblichen Belehrung der Geschworenen durch den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Dr. Summel wurde zur Auslosung geschritten.

Verurteilte Kupona.

Im ersten Fall richtete sich die Anklage gegen den 59 Jahre alten Kaufmann Georg Wilhelm Müller aus Stade (Hannover), wegen Urkundenfälschung und Falscherei. Die Anklage legte Müller zur Last, daß er 1. im September und Oktober 1907 in Wiesbaden falsche französische Rententitel, Urkunden, von denen er wußte, daß sie falsch waren, zu verkaufen versucht; 2. daß er im März 1908 in Wiesbaden und Mannheim französische Wertpapiere, also Urkunden, von denen er wußte, daß sie falsch waren, verkauft hat; 3. daß er sich der Falscherei schuldig gemacht habe. Die Öffentlichkeit wird wegen Gefährdung der Stillschließung ausgeschlossen, die Presse jedoch diesmal zugelassen. Bezüglich seiner persönlichen Verhältnisse gab Müller an, er sei im Jahre 1850 in Stade geboren, verheiratet, Kaufmann, freigeschäft und zuletzt in Wiesbaden wohnhaft gewesen. Seit dem 2. April 1908, also seit über einem Jahre, befinde er sich in Untersuchungshaft. Er sei zum zweitenmal verheiratet, seine erste Frau sei gestorben, seine zweite Frau lebe bei ihrer Tochter in Charlottenburg. Eine Tochter aus erster Ehe sei in einem Kloster, was, wisse er nicht.

Der Angeklagte hat ein recht bewegtes Leben hinter sich. Er machte den Krieg von 1870/71 als Einjährig-Freiwilliger mit. Nach dem Krieg war er in Berlin in kaufmännischer Stellung, dann in Bremen zuerst in einer Gummiabrik, später in einer Zigarrenfabrik tätig. Darauf wandte er sich ins Ausland. In London betrieb er Vermittlungsgeschäfte, während seine Frau - er hatte sich mittlerweile verheiratet - mobilere Zimmer vermietete. Nach und nach ist er, wie er sagt, auf finanziellem Gebiete tätig geworden und hat durch Gründungen ein Vermögen von 1 1/2 Millionen Mark erworben, das er beim Ausbruch des Transvaalkrieges durch unglückliche Spekulationen wieder verlor. Er ist nach Deutschland zurückgekehrt, lebte 3 Jahre lang in Charlottenburg und die letzten 5 Jahre in Wiesbaden. In Wiesbaden habe er einen gewissen Bauer, der sich auch Mendel nannte, kennen gelernt, einen Deutsch-Amerikaner, den er für einen sehr reichen Mann gehalten habe, denn er habe ihm erzählt, daß er Besitzer einer Fodt und eines Landgutes sei und in Paris ein Import-, Export- und Wechselgeschäft betriebe. Eines Tages habe ihm Bauer gesagt, er habe für 100 000 Franken französische Renten; ob er (der Angeklagte) die Papiere verkaufen wolle. Als er die Papiere zeigte, sah ich, daß ein Name darauf stand. Ich meinte, damit würden sich die Papiere wohl schlecht verkaufen lassen. Bauer sagte aber, daß bei der Beglaubigung der französischen Renten, wir wollten die Coupons bei einem frankfurter Bankhause verkaufen, man solle uns aber, daß die Renten auf den Inhaber seien. - Bors: Ein Mann, der für 100 000 Fr. Renten besitzt, geht nach Wiesbaden, um dort seine Wertpapiere zu verkaufen? Das ist doch wertmäßig. - Angekl.: Ja, er sagte, zwei Pariser Freunde, Bankiers, hätten ihn darum gebeten. - Bors: So, zwei Pariser Bankiers bräuden, um Wertpapiere zu verkaufen, den Herrn Müller in Wiesbaden.

Der Angeklagte äußert sich weiter, wie er dazu kam, französische Coupons zu verkaufen. Eines Tages habe er im „Wiesbadener Tagblatt“ das Inserat eines Bankhauses gelesen, das ihn anbot, Coupons vor dem Aussterben zu kaufen. Er habe den Belangenschein an Bauer nach Paris geschickt und daraufhin einen eingeschriebenen Brief mit 54 Coupons erhalten. Bauer habe ihm geschrieben: „Ich muß Geld haben, suchen Sie die Papiere zu beschaffen oder zu disponieren.“ Er sei damals gerade zum Besuch seiner Schwester, der Frau des Rechtsanwalts Leopold Laub, nach Mannheim gereist und habe hier, um seine in Rot befindliche Schwester zu unterstützen, einige der französischen Coupons zu verkaufen gesucht. Sein Schwager Laub habe ihn zu einem Oberlehrer und zu Wolbarter Krenn geschickt. Der Oberlehrer habe gerade kein Geld flüssig gehabt, dagegen habe Arnold, nachdem er anfangs abgelehnt, auf Grund von Verhandlungen bei der Dresdner Bank sich bereit erklärt, einige Coupons zu kaufen, doch müßten als Sicherheit zum Teil Goldwaren genommen werden. Er habe dann für 500 Fr. Renten-coupons abgegeben und dafür eine gleiche Uhr genommen, woran ihm noch 300 Fr. herausbezahlt worden seien. Weitere Coupons im Werte von 1200 Fr. belieh er seinem Schwager. „Unglücklicherweise“ schickte nun die Dresdner Bank die ihr von Arnold übergebenen Coupons sofort nach Paris, wo man sie auf den ersten Blick als Fälschungen erkannte. Da Laub dem Wolbarter Krenn bekannt war, so fiel die Ermittlung Müllers nicht schwer. Er wurde in Wiesbaden festgenommen und sitzt seitdem - 1. 1. seit dem 2. April 1908 - in Untersuchungshaft.

Der Borslyende stellt uns den Aktien fest, daß der Angeklagte im Inlande noch nicht bestraft ist, daß aber im Jahre 1892 in Antwerpen ein Mann, auf den die Verurteilung des Angeklagten und die Verurteilungsdaten passen, wegen Falscherei zu 7 Jahren Haft verurteilt wurde. Der Angeklagte behauptet seine Identität mit diesem Manne. Er bleibt im übrigen darauf bestehen, nicht geneigt zu haben, daß die Coupons gefälscht seien, und hebt auch der Beschuldigung, daß er aus der Unacht zweier Mädchen Nutzen gezogen, ein einschließliches Weis entgegen. Der Vorsitzende bringt eine Einrede zur Sprache, die der Angeklagte mit Bezug auf das eine der

treten und verlangt längst nicht mehr von jedem angehenden Jünger Jakob Grimm's und seiner Wissenschaft, daß er sich bekennungslos für oder gegen die Schule Voßmann's entscheide. Jetzt scheint es, als solle die „Nibelungenfrage“ noch einmal in neuer deutscher Philologie in den Vordergrund der gelehrten Erörterung gestellt werden; hat es doch ein jüngerer Hamburger Romanist, Dr. Gustav Brockstedt, unternommen, mit nicht geringem Scharfsinn zu beweisen, daß unser mittelhochdeutsches Nibelungenlied, das „nationale“ Volksepos der Deutschen, eine ursprünglich französische Dichtung sei, die Uebersetzung einer nordfranzösischen Vorlage, die den Dichter des altfranzösischen Florent-Epos zum Verfasser hat und ebenso wie dieses eine Bearbeitung der nordischen Sigurdssage darstellt. Brockstedt führt seine jedenfalls interessante Beweisführung auf den unverkennbaren Parallelismus zwischen Siegfriedsage und Florentensichtung und die mannigfachen Berührungen der letzteren mit unserem mittelhochdeutschen Volksepos. Er hat das Ergebnis seiner Forschungen in zwei bei Richard Cordes in Kiel erschienenen Schriften „Florent-Studien“ und „Das altfranzösische Siegfriedlied. Eine Rekonstruktion“ niedergelegt, deren kritische Nachprüfung die germanistische Wissenschaft nicht schuldig bleiben wird. Daß die höfische Poesie der mittelhochdeutschen Blütezeit, die April der Minnesänger, wie die Epik eines Hartmann von Aue, Gottfried von Strazburg und Wolfram von Eschenbach ganz unter dem Einflusse der geistigen Kultur und Dichtung Frankreichs stand, hat der Vergleich mit den Werken eines Christen de Trojes mit der Kunst des provençalischen Troubadours und Deutsche früh gelehrt. Aber unsere Erkenntnis vom Wesen der deutschen Literatur des Mittelalters erfährt eine Umwälzung von Grund aus, wenn durch Brockstedt's Forschungen diese Abhängigkeit unserer mittelhochdeutschen Dichtung von französischer Kunst und Poesie zweifellos auch für das Gebiet der Volksepi erwiesen wäre, die bisher unangefochten als ein Bodengewächs deutscher Art und Kultur gegolten hat. Dr. B.

Verhandlung fortgesetzt und zunächst Zeuge Aug. Konzeley, gebürtig in Kallerslautern, vernommen, welcher ausführt: Er habe bei der Untersuchung im Gefängnis während der Vernehmung des Staatsanwaltes, den Angeklagten beobachtet und ihn bei Vernehmung des Schülers ruhig gefunden. Als aber der Staatsanwalt ausrief: „Schüler, wir haben noch mehr gefunden“, habe dieser orientiert antwortet: „Haben sie auch mein Messer gefunden, wenn sie es nur gefunden hätten, dann wäre meine Unschuld erwiesen.“ — Zeuge Gefängnisverwalter Willemer-Kallerslautern: Der Angeklagte hat damals allerdings gesagt: „Haben sie auch mein Messer gefunden“, aber in seinen Worten kam meiner Ansicht nach keine Ueberzeugung zum Ausdruck. — Sträfling Gah kam mit dem Angeklagten im Gefängnis zusammen, dabei habe dieser ihn einmal angesprochen: „Wir können sie nicht anhaben, sie haben ja keine richtigen Beweise.“ — Angekl. Gah habe gesagt: „Sie können mir nichts tun (Bewegung)“ — aber nicht, sie können mir nichts beweisen.“ — Zeugin Anna Bauer, Eisen gießereibesitzerin aus Falkenstein, gibt an: Ich bin eine Nachbarin von Schüler, dem nichts Gutes nachgesagt wird. Abends nach 10 Uhr habe ich ihn öfters gesehen. Die Waise, die der Frau des Schülers gehörte und in die die Hofe eingewickelt war, erkannte ich wieder, wenn es auch 2 bis 3 Jahre her sind. — Zeuge Gustav Hoffstadt, Ackerersohn aus Immbach, hat mit dem Angeklagten 1900—1902 auf der Hochsteiner Schmelze gearbeitet. Dabei habe derselbe, dem auch die Magd Haag nicht ganz gleichgültig war, einmal gesagt: „Wenn ich mal eine in der Klappe (Haar) habe, kommt sie so leicht nicht mehr raus.“ Der Zeuge bezeichnet Schüler als gewalttätigen Menschen; Frauenpersonen sei er nicht abhold gewesen.

Sarah Graf, Länderscheffrau aus Immbach, besuchte am Pfingstmontag 1904 in Falkenstein gelegentlich eines Besuchs ihrer Eltern ein Tanzmusiklokal, in dem auch Schüler anwesend war. Nachts wurde die Frau, die von einem Mädchen, bei 18 Jahre alten Maria Kubler, begleitet war, im Walde von einem Mann, den sie in der Dunkelheit nicht erkannt hat, am Halse gewürgt. Der Attentäter machte sich dann auch an die Begleiterin, verlor sich dann aber spurlos, als diese rief: „Vater, kommst du bald!“ Der Geistesgegenwart des Mädchens scheint es alle zu danken, daß der Anhold von den Frauen oblieh. — Die Zeugin Kubler bestätigt die Aussage der Vorgesagten, daß diese nach ihrer Rückkehr nach Falkenstein, die Waise des Strahnenräubers im Arm gehalten habe. In Falkenstein bezeichnete man die Waise allgemein als die des Schülers.

Am 9 Uhr wird die Sitzung auf morgen vormittag 8.30 Uhr vertagt. Es kommen morgen noch die letzten sieben Zeugen vor, sodas nach ihrer Vernehmung die Plaidoyers beginnen können.

Das Urteil.

* Kallerslautern, 30. Juni. Wie die „Pfalz. Presse“ aus Zweibrücken meldet, wurde von dortigen Schwurgerichte heute abend nach dreitägiger Verhandlung Schüler wegen qualifizierten Raubes zu 14 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Aus dem Großherzogtum.

Heidenheim, 1. Juli. Gestern abend erschoss sich der 16 Jahre alte, bei der Firma Christian Schreiber dahier beschäftigte Mehlgerechler Fritz Erbst aus Mannheim mit der sogenannten Kuchmaske. Er legte diese so an, daß der Schuß direkt in das Gehirn erfolgte und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Mordt vor Strafe infolge Veruntreuung von Geldern soll die Ursache sein.

* Bruchsal, 1. Juli. (Priv.-Tel.) Altuar Schmitz erschoss sich, nachdem er seine Geliebte, die Ehefrau des Fabrikbienerers Geiger, lebensgefährlich verletzt hatte. Der Ehemann hatte beide überlebt.

* Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute vorgenommenen Wahl eines Bürgermeisters der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe — bisher hatte die Stadt neben dem Oberbürgermeister nur zwei Bürgermeister — wurde Dr. jur. Erich Klein als einzinstimmig gewählt. Von 124 Wahlberechtigten haben 104 abgestimmt. Der neue Bürgermeister, ein geborener Badener, Sohn des Groß-Schulrats Albert Klein, ist geboren am 2. Oktober 1871, studierte in Heidelberg und Leipzig Jurisprudenz, bestand 1893 in Baden das erste, 1898 das zweite juristische Staatsexamen, promovierte 1894 in Heidelberg zum Dr. jur., ließ sich 1898 als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Heidelberg nieder, war 1899—1901 Justiziar der Firma Karl Brande in Bremen (Wau und Petrich von Gos., Wasser- und Elektr. Werke) 1901—1907 im Sekretariat und als Syndikus bei der Deutschen Bank in Berlin tätig und seit 1. Mai 1907 Direktor der Neuen Photographischen Gesellschaft A. B. in Berlin-Steglitz. Bürgermeister Dr. Klein gehört der evangelischen Konfession an, ist verheiratet und Leutnant der Landwehr II. — Die Einstimmigkeit, mit der die Wahl erfolgt ist, ist so schreibt die „Bad. Landesztg.“, der beste Beweis, welcher Vertrauen die Vertreter der Karlsruher Bürgerschaft dem neuen Bürgermeister entgegenbringen. Sie ist aber auch ein Beweis dafür, daß die Wähler einig waren in dem Bestreben, als Bürgermeister einen Mann zu bekommen, der den großen Anforderungen, die das heutige Stadtwesen an einen Bürgermeister stellt, gewachsen ist, gleichviel welchem Stande oder welcher Verbindung er angehört. Mögen die Hoffnungen, die auf Dr. Klein gesetzt werden, in Erfüllung gehen, möge es ihm vergönnt sein, das Vertrauen, das ihm die Karlsruher Bürgerschaft durch seine einstimmige Wahl entgegenbrachte, zu verwalten durch erspürliche Arbeit im Dienste der Stadt, zum Wohle der Gesamtheit!

* Baden-Baden, 29. Juni. Oberbürgermeister Dr. Hanner ist an einem Nasenleiden nicht unbedenklich erkrankt. Das Leiden ist in seiner Entwicklung soweit vorgeschritten, daß eine wiederholte Operation notwendig wird. Die Operation aber jezt mit Rücksicht auf das hohe Alter des Patienten nicht vorgenommen werden und so ist die Gefahr für das Leben des Erkrankten eine sehr ernste.

Sportliche Rundschau.

Rudersport.

* Mannheimer Regatta. Nur noch wenig Tage trennen uns von dem alljährlich wiederkehrenden nautischen Weltkampf im Rheinhafen. Wie schon bekannt, sind die Wettkämpfe zahlreicher als je eingelaufen; die anzugeschilderten 17 Rennen sind sämtlich zu Ende gekommen und sollen wir selber von 8, 9, 12 und 13 Booten. Auch was die Qualität der Rennen anlangt, so kann der Regattaberein stolz sein, sportlich hochinteressanten Kämpfen entgegenzusehen. Die hiesigen Regatten in Mainz, Frankfurt, Berlin haben in ihren Hauptrennen fast ebenbürtige Gegner ge-

fundet. Auf Mannheims idyllischer Strecke werden sich von fast gleichwertigen Mannschaften erbitterte Kämpfe abspielen. Besonders erfreut hat hier die Nachricht, daß die berühmte Mannschaft des Berliner Rudervereins „Gelas“ sich trotz Nichterscheinens des Königer Rudervereins hier einfinden wird. Ihre Gegner in den ersten Rennen, Rudingklub der Mannheimer, Frankfurter Ruderverein „Germania“ und Mannheimer Klub, sind fast ebenbürtig und wo sich in diesen Rennen die Siegespalme hinneigen wird, sie wird schwer errungen sein. Die alljährlich zahlreicher einlaufenden Wettkämpfe bedeutender Vereine lassen auf Anerkennung unserer einwandfreien Strecke schließen. Auf die einzelnen Rennen werden wir noch zurückkommen.

Von Tag zu Tag.

— Ein Bombenattentat in Spanien. In der Nähe von Navia in der Provinz Oviedo in Spanien wurde ein fürchterliches Bombenattentat verübt. Der Großgrundbesitzer Morgador gab am Sonntag abend in seinem Schlosse mehreren Gästen ein Diner. Plötzlich flog eine Bombe durch das Fenster auf den Tisch des Speisesaales, wo dieselbe explodierte. Der Pfaffen stürzte ein. Der Schloßbesitzer, seine Frau und seine Tochter sowie 3 der Gäste wurden getötet, 4 andere Gäste wurden schwer verletzt. Man glaubt an einen politischen Mordakt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 1. Juli. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, begab sich eine Abordnung von 500 Witzern zu der Präfektur, um eine von 10000 Witzern unterzeichnete Petition zu überreichen, in welcher um halbige genaue Bestimmungen in jenen Gemeinden ersucht wird, deren Weine als Bordeauxweine bezeichnet werden dürfen.

* Paris, 1. Juli. Der frühere Kriegsminister Gallifet erlitt einen Schlaganfall. Der Zustand des greisen Generals, dessen rechte Seite vollständig gelähmt ist, gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

M.E. Petersburg, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Wie die „Rus. Russk“ meldet, hat die Regierung beschlossen, im fernem Osten die Staatshalterei wieder herzustellen, und ihr das ganze russische Grenzgebiet im fernem Osten zu unterstellen. Als Statthalter ist der gegenwärtige Generalgouverneur des Amurgebietes General Unterberger auszuwählen.

M.E. New York, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Die deutsche Regierung der Republik beschlossen im kommenden Wahlkampf die Forderung auf obligatorische Einführung der deutschen Sprache in allen nordamerikanischen Schulen aufzustellen.

Eine Luftschiffhalle im Ostal.

* Baden-Baden, 30. Juni. Der hiesige Stadtrat wandte sich dem Emdener Bau- und Direktor Goldmann wegen Errichtung einer Luftschiffhalle im Ostal an das Kriegsministerium in Berlin. Dieses steht, wie es heißt, dem Unternehmen wohlwollend gegenüber und hat eine Subvention in Aussicht gestellt.

Die Ueberführung des „S. 1“ nach Reg.

* Biberach, 1. Juli. 4 Uhr früh. Seit gestern abend 7 Uhr ist keine nennenswerte Veränderung in der Lage eingetreten. Die Ulmer Pioniere halten an der Landungsstelle in Mittelbiberach getreulich Wache. Das Dwaufbild war dasselbe wie in der vorigen Nacht. Die Ungunst des Wetters, das wiederum mehrmals die Feuer auslöschte, zwang die Mannschaft, soweit sie einsehlich war, Quartiere zu beziehen. Die Regengüsse setzten häufig mit großer Heftigkeit ein und schienen zeitweilig in eine Sintflut auszuarten. Dann ließen sie wieder etwas nach. Aber eine merkliche Besserung des Wetters war bis zum Tagesgrauen nicht zu konstatieren, obgleich das Barometer langsam zu steigen begann. Der Wind blies aus fortwährend wechselnder Richtung und zeitweilig mit starken Stößen, sodas die zweite Verankerung des Luftschiffes mehrmals gewechselt werden mußte und die Mannschaften an den Tauern schweren Dienst hatten. Die Befehlsführung des Luftschiffes hat sich auch diese Nacht hindurch glänzend bewährt; sie ist nicht mehr vollständig auf dem Bloße, sondern hat schon seit gestern abends Ruhe im Quartier gesucht. Major Sperling verbrachte den größten Teil der Nacht in einem Hotel in Biberach. An einen Aufstieg ist vorläufig immer noch nicht zu denken.

* Biberach, 1. Juli. 8 Uhr. Ueber den Verlauf des gestrigen Tages ist noch nachzutragen, daß, nachdem wieder Gas nachgefüllt worden war, eine größere Anzahl bayerischer Offiziere an der Landungsstelle eintrafen. Heute früh wurde das Wetter wieder stürmischer und heftige Böen machten es notwendig, daß alle Wachmannschaften und die Reserve, im ganzen 200 Mann, das Luftschiff hielten. Nachdem das Wetter einige Zeit trocken geblieben, trat um 1/2 Uhr erneuter Regen ein. Die Wetterausflüchte werden fortgesetzt als ungunstig bezeichnet.

Massenerkrankungen infolge Fleischvergiftung.

* Hamburg, 1. Juli. In der vorigen Woche erkrankten sechs Personen an Vergiftung durch Hackfleisch. Inzwischen sind fast 100 Erkrankungen, darunter einige sehr schwere, bei der Polizei zur Anzeige gelangt. Die Untersuchung ergab, daß ein Bauer aus dem Kreise Stormarn eine frische Kuh an einen Händler verkaufte, der dieselbe schlachtete und das Fleisch unterzucken ließ. Der Tierarzt drückte kräftigerweise den Vollwertigkeitsstempel auf das Fleisch, sodas es die Hamburger Untersuchungsstation passierte. Gegen den Tierarzt ist die Untersuchung eingeleitet.

Gastre.

* Paris, 1. Juli. Dem „Matin“ wird aus Santander gemeldet, daß Präsident Castro sich seit mehreren Tagen in Santander befindet, wo er in Begleitung eines venezolanischen Honorarkonföls verschiedene Ehrenwürdigkeiten besuchte hatte.

Aretas Frage.

* Paris, 1. Juli. Der „Petit Parisien“ meldet, daß die vier Schutzmächte der türkischen Regierung erst nächsten Montag eine Antwort betr. des auf Aretas einzuführenden Regimes, übermitteln werden.

Englische Flottenpanik.

* London, 30. Juni. Lord Ellenborough machte in der heutigen Sitzung des Oberhauses Mitteilung von einer Anfrage, die die Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenkt, daß während des bevorstehenden Besuchs der Flotte in London an der Dememündung Schiffe verlesen oder Rinnen gelegt wurden, so das der ganzen englischen Streitmacht der Weg verwehrt wäre. Er fragte die Regierung, ob anlässlich der enormen Interessen, die auf dem Spiel ständen, und anlässlich der außerordentlichen Nachrichten der modernen Erfindungen nicht die Zeit gekommen wäre, um Vorkehrungen zu treffen, die die Flotte vor dem Angriff durch die Flotte zu schützen. Die Flotte vor einem erfolgreichen Ueberfall sichern würden. Die Regierung der großen Schiffsflotte solle bei Gelegenheit des Besuchs

Besuchs nicht in den engen und leichten Fluggewässern, sondern in dem tieferen Wasser auf der Höhe von Southampton stationiert werden. Seiner Ansicht nach sei für die elementarste Sicherheit viel zu fürchten; er werfe daher die Frage nach Vorkehrungsregeln gegen Ueberfahrungen auf.

In Antwortung dieser Frage führte der Earl of Grenard als Vertreter der Admiralität aus: Er freue sich, daß die Befürchtungen des Fragestellers durch Veröffentlichung des amtlichen Besuchsprogramms gegenstandslos geworden seien. Die Admiralität sei zur Zeit der Ansicht, daß alle der Seelage entsprechenden Sicherheitsmaßregeln zum Schutze der Flotte getroffen seien, wo immer sie sich befinden werde. Ein plötzlicher Angriff wie der von Lord Ellenborough beschränkte würde ein Akt der Verräterei aus dem Munde eines fremden Mächts sein. Die Staatssekretär Sir Edward Grenadegeschäft habe, seien die englischen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten die denkbar besten und keine Seiten am politischen Horizont. Er hoffe aufrichtig, dieser Stand der Dinge werde noch viele Jahre andauern.

Internationales Kolonialkongress.

* London, 30. Juni. Wie das Neuerliche Bureau erfährt, wird England mit Frankreich, Deutschland, Spanien, Portugal und Belgien zum Zwecke der Erhöhung der Rolle auf Spiritus, der in die westafrikanischen Kolonien und Schutzgebiete exportiert wird, sowie der Beförderung der Ausfuhr von Waffen und Munition in diese Gebiete Verhandlungen anknüpfen. Die Verhandlungen werden sich ferner mit dem Abschluß einer internationalen Konvention über Quarantäne und Sanitätsmaßregeln im Anschluß an die Pariser Konvention betreffend den Schutz vor Epidemien befassen. Dem Vernehmen nach wünscht England den Spiritus Zoll, der bisher 3 Schilling 7 1/2 Pence für die Gallone betrug, auf fünf Schilling zu erhöhen.

Neue Erdböhe.

* Reggio di Calabria, 30. Juni. Heute abend halb 7 Uhr 2 starke Erdböhe verpöht. Die Bevölkerung verließ die Baracken. Einige Mauern, die schon vorher Risse zeigten, stürzten ein.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Reichskanzler und Bundesrat.

□ Berlin, 1. Juli. Der „Reichsbote“ bringt eine Darstellung über das Verhältnis des Reichskanzlers zum Bundesrat, aus dem sich ergibt, daß der Kanzler geht, weil er im Bundesrat nicht die genügende Unterstützung gefunden hat. Am Samstag fand ein Essen des Bundesrats statt. Es wurde nämlich der bisherige sächsische Bundesratsvertreter weggesessen. In die Versammlung kam dann die Nachricht von dem Bescheidenen Fürst Bülow aus Kiel mitgebracht hatte und diese Nachricht wurde von den Versammelten in seiner Weise beurteilt, daß der Reichskanzler alsbald die Ueberzeugung gewann, daß er auf eine Unterstützung von Seiten des Bundesrats nicht rechnen könne. Infolgedessen erfolgte dann die Ankündigung, daß der Entschluß des Fürsten Bülow, zurückzutreten, unwiderruflich sei, noch viel schneller, als es durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ am letzten Samstag geheißen wäre. In dem konservativen Blatte wird dann darauf hingewiesen, daß Fürst Bülow eine kategorische Antwort hätte, für seine Wünsche oft wesentlich nach der formalistischen und anderen Seite Nachsicht zu begehren, die in Bundesratskreisen geradezu verlegend gewirkt hätte. Mit dem bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld habe er immer kühl gestanden. Was hier dem Kanzler vorgeworfen wird, ist richtig. Er hat sich auch immer mehr und mehr unsichtbar gemacht und namentlich Herrn v. Loebell das ganze Feld überlassen.

Eine Finanzreform.

□ Berlin, 1. Juli. Von einem „bekannten liberalen Parlamentarier“ erhält das „Berl. Tagebl.“ über die Lage folgende Mitteilungen: Es ist unzweifelhaft, daß die Regierung gewillt ist, die Finanzreform mit der neuen Mehrheit zu machen. In den letzten Tagen und besonders gestern haben Verhandlungen zwischen der Regierung, den Konservativen und dem Zentrum stattgefunden. Die Regierung hat ganz unabweislich zu erkennen gegeben, daß sie mit der neuen Mehrheit die Finanzreform zu Ende führen will. Am Zeit zu weiteren Verhandlungen zu finden, sind für heute die Bier-, Branntwein- und Tabaksteuer auf die Tagesordnung gesetzt worden, die die neue Mehrheit bewilligen werde. Die Beratungen werden voraussichtlich 3 Tage dauern. Während dieser Zeit hofft man, geeignete Ersatzsteuern gefunden zu haben. Es scheint nicht ganz sicher, daß das Zentrum die Tabaksteuer mit allen Stimmen annimmt, sodas immer noch mit der Möglichkeit einer Ablehnung dieser Steuer gerechnet werden muß. Ob die Regierung in diesem Fall etwas anderes tun kann, als den Reichstag aufzulösen, dazu ist guter Rat teuer, oder die Regierung nimmt zunächst, was sie bekommen kann und vertagt die Beratung der direkten Steuern bis zum Herbst. Die Erbschaftsteuer ist wohl jedenfalls völlig abgetan. — Im allgemeinen stimmt diese Schilderung mit dem überein, was wir aus eigener Kenntnis wissen. Der „Vof. Anz.“ hat sich bei einem nationalliberalen Abgeordneten erkundigt, der meint, es gewinne den Ansehen, als ob das Zentrum nicht bereit wäre, auf die Kotierungsteuer zu verzichten. Auch er ist der Ansicht, daß die Beratung der direkten Steuern vertagt werde, und daß sich die Regierung zunächst mit einer Teilreform begnügen wird, um erst im Herbst die Frage der direkten Steuern zu lösen. — Allen Anzeichen nach dürften die Verhandlungen des Reichstags in etwa 14 Tagen beendet sein.

Lebendig begraben.

□ Berlin, 1. Juli. Die Rettung des im Bruggwalltunnel verhängelten italienischen Tunnelarbeiters Vederzoli, gestaltet sich außerordentlich schwierig. Bis gestern mittag 2 Uhr war in dem neuen Tunnel erst eine Tiefe von 280 Meter erreicht. Der Verschüttete dürfte sich in der Mitte des eingestürzten Tunnels, etwa 12 bis 15 Meter vom Rande entfernt, befinden, sodas es ausgeschlossen ist, vor heute zu ihm zu gelangen.

Gestern morgen antwortete der Verschüttete deutlich auf Anruf. Er sagte, daß er unverletzt sei und etwa 3 Meter Raum zur Bewegung habe. Es mangle ihm nur Essen, Licht und Werkzeug, um selbst an seiner Rettung mitarbeiten zu können. Am den ärgsten Durst zu löschen, sauge er die dürftig von Wasser durchzogenen Kleider aus. Die Rettungsmannschaft ist mit Röhren und Schlauchen versehen, um beim Hörsprechen dem Eingeschlossenen Lebensmittel zuführen zu können.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wie wir in unserem gestrigen Abendblatt mitteilten, wurde in der gestrigen Generalversammlung der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in der 227 Aktien und Stimmen vertreten waren, der von der Oppositionspartei der sog. Reichmannsgruppe gestellte Bilanzabänderungsantrag angenommen. Demzufolge sind nun die Beschlüsse der letztjährigen Generalversammlung aufgehoben, jedoch auch die Ausschüttung der vorgezeichneten Dividende von 4 1/2 Proz. unterbleibt, vielmehr der erzielte Ueberschuss zu Abschreibungen verwendet wird.

Der Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Konsul Karl Wurd, folgende Erklärung ab: „In der Generalversammlung vom Mai 1908, in welcher über die Bilanz für das Geschäftsjahr 1907 Beschlüsse gefasst worden ist, hat die Generalversammlung auf Antrag des Aufsichtsrats die Verteilung einer Dividende von 4 1/2 Proz. beschlossen. Inzwischen hat eine Gruppe Reichmanns und Konsorten den weitaus größeren Teil des Aktienkapitals erworben und damit die sichere Majorität erlangt. Wie aus der Tagesordnung hervorgeht, soll Beschlüsse gefasst werden über die nach dem Prüfungsbericht der Deutschen Treuhand-Gesellschaft in Berlin abgeänderte Bilanz für das Geschäftsjahr 1907 mit dem Ergebnis, daß der Beschluß der Generalversammlung über die Verteilung von 4 1/2 Prozent Dividende pro 1907 aufgehoben wird und eine Gewinnverteilung nicht stattfindet.“

Der Aufsichtsrat steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Bilanz pro 1907 richtig ist und daß demgemäß die Verteilung einer Dividende von 4 1/2 Prozent begründet ist. Der Prüfungsbericht der Deutschen Treuhand-Gesellschaft hat gegen die Richtigkeit der Bilanz Einwendungen nicht gemacht. Um völlige Klarheit nach jeder Richtung hin zu schaffen, haben wir die Bilanz pro 1907 durch den vereidigten Bücherrevisor, Herrn König, nachprüfen lassen und Herrn König den Bericht der Deutschen Treuhand-Gesellschaft übergeben. Herr Bücherrevisor König erklärte auf Grund seiner Prüfung die Bilanz für richtig, ordnungsgemäß aufgemacht und hat insbesondere konstatiert, daß auch der Revisionsbericht der Deutschen Treuhand-Gesellschaft eine Abänderung der durch die Generalversammlung genehmigten Bilanz nicht rechtfertigt, sondern geradezu ausschließt. Der Aufsichtsrat ist nicht willens, die Hand dazu zu bieten, daß die richtig aufgestellte Bilanz nachträglich abgeändert wird, hauptsächlich zu dem Zwecke, um den Aktionären die pro 1907 festgesetzte Dividende von 4 1/2 Prozent, auf welche sie gerechnet haben und rechnen dürfen, zu entziehen. Da jedoch die neue Majorität der Herren Reichmanns und Konsorten auf ihrem Antrag besteht, haben die Herren Profien, Vogelgesang und König bereits ihren Austritt aus dem Aufsichtsrat angezeigt. Herr Wurd als Vorsitzender und Herr Glädlen als stellvertretender Vorsitzender schließen sich Herrn Profien demgemäß an, sie haben sich jetzt ihr Mandat als Aufsichtsratsmitglieder nicht niedergelegt, weil sie sich im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre für verpflichtet erachtet haben, die heutige Generalversammlung zu leiten, legen aber nach Schluß der Generalversammlung ebenfalls ihr Amt nieder. Dasselbe tut Herr Edward Ladenburg.

Der Aufsichtsrat ist nicht in der Lage und nicht berufen, die weitere Wahrung der Interessen der Aktionäre auszuführen, vielmehr ist dies nunmehr lediglich Sache der Aktionäre selbst.“

Herr Direktor Ott-Köln gab seinem Bedauern Ausdruck, daß der Aufsichtsrat sein Mandat niederzulegen beabsichtige und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß die heutigen Verhandlungen dazu führen, daß die Absicht der Herren nicht verwirklicht werde. Weiter bemerkt Redner, daß in obiger Erklärung ausgeführt sei, die Bilanz sei richtig aufgestellt. Er möchte dagegen auf den Prüfungsbericht der Treuhand-Gesellschaft hinweisen, nach dem die Bilanz nicht gesetzlich aufgestellt ist. Im Anschluß an die Feststellungen der Treuhandgesellschaft habe eine Gruppe von Aktionären sich gefaßt, einen Abänderungsantrag für die Bilanz vom 31. Dez. 1907 aufzustellen. Es sei gejaagt worden, daß die Bilanz richtig sei. Er habe dagegen nichts einzumenden. Der Antrag seiner Freunde gründe sich darauf, daß die Bilanz nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend aufgestellt sei. Seine Freunde seien in Bezug auf die Verwendung des Bruttoüberschusses anderer Auffassung, als die Generalversammlung im vorigen Jahre. Die deutsche Treuhandgesellschaft habe in ihrem Bericht die Auffassung seiner Aktionärsgruppe als richtig betrachtet. Wenn dem unterbreiteten Antrage Folge gegeben werde, so

würde der i. J. 1907 erzielte Ueberschuss zu Abschreibungen verwendet und infolgedessen keine Dividende ausgeschüttet werden.

Herr Rechtsanwalt Friedr. König erklärte, daß die Mitglieder des Aufsichtsrats die Bilanz pro 1907, die vom Aufsichtsrat vorgelegt und von der Generalversammlung genehmigt und wonach eine Dividende von 4 1/2 Prozent zur Verteilung gelange, für richtig halten. Die Bilanz sei auch nicht von Herrn Ott und demjenigen, für die er gesprochen, angefochten worden. Die Differenz sei nur die, daß die Aktionärsgruppe den Gewinn zu Abschreibungen verwenden wolle. Die Treuhandgesellschaft habe in ihrem Bericht die Bilanz nicht angegriffen. Sie sei nicht zu der Erkenntnis gekommen, daß die Bilanz abänderungsbedürftig sei. Die Gesellschaft erkenne vielmehr die Bilanz als richtig an; Der Hauptpunkt sei der: die Lagerhausgesellschaft habe eine Anzahl von Filialen und diese seien in der Bilanz lediglich mit dem Saldo aufgenommen. Die Treuhandgesellschaft sage nun, es müßten die einzelnen Posten dieser Filialen aufgenommen werden. Die Praxis bestätige aber, daß es bei vielen Gesellschaften gerade so gemacht werde, wie bei der Mannheimer Lagerhausgesellschaft. Worauf es aber ankomme, sei das, daß sowohl die Treuhandgesellschaft als auch Herr Ott und seine Freunde anerkennen müssen, daß die Bilanz richtig sei und nicht angefochten werden könne. Der Streit bestehe einzig nur darin, daß der Gewinn pro 1907 zu Abschreibungen verwendet werden solle. Der Aufsichtsrat sei jedoch der Meinung, daß er die Hände nicht dazu bieten dürfe, daß eine Bilanz, die unter seiner Mitwirkung aufgestellt ist und die der Generalversammlung als richtig vorgelegt habe, dann nachträglich wieder aufgehoben und der Gewinn nicht ausgeschüttet wird, sondern damit Abschreibungen gemacht werden. Das sei der Grund, das den Aufsichtsrat bestimmt habe, von seinem Amt zurückzutreten. Wegen die materielle Richtigkeit der Bilanz seien von seiner Seite Einwendungen erhoben worden und könnten auch nicht erhoben werden.

Herr Direktor Ott stimmt mit dem Vorredner darin überein, daß man mit dem Bruttogewinn von 1907 einig sei; nicht einig sei man aber in Bezug auf die Frage des Reingewinns. Hier sei die Aktionärsgruppe anderer Auffassung. Nicht einverstanden sei er mit den Ausführungen des Vorredners, daß die Treuhandgesellschaft erklärt habe, die Bilanz sei in der Aufmachung richtig. Es sei vielmehr so, die Treuhandgesellschaft habe erklärt, daß die Bilanz nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend aufgestellt sei. Der Verwaltung der Lagerhausgesellschaft könne nicht im entferntesten ein Vorwurf gemacht werden. Was die Ermittlung des Reingewinns betreffe, so möchte er betonen, daß die nunmehrige Majorität die Auffassung von der Ermittlung des Reingewinns nicht erst heute vertritt, sondern schon in der vorjährigen Generalversammlung. Er betone nochmals mit allem Nachdruck, daß seine Freunde und er die Bilanz so gefaßt hätten, wie sich nach dem Antrage der Aktionärsgruppe ergebe.

Herr Konsul Wurd weist auf den Prüfungsbericht eines hiesigen vereidigten Bücherrevisors hin, wonach gegen die Bilanz nicht das geringste einzuwenden sei.

Herr Rechtsanwalt Dr. Rauzen stellt den Antrag auf Verlesung des Berichts der Treuhandgesellschaft. Herr Bankier Reichmann-Köln begrüßt es, daß im vorigen Jahre keine Dividende ausgeschüttet wurde. Mit Rücksicht auf das schlechte Resultat könne man den Abänderungsantrag nur annehmen.

Herr Bankdirektor Dr. Profien stellt fest, daß die Bilanz der Mannheimer Lagerhausgesellschaft so aufgemacht worden sei, wie schon seit Jahren. Sie sei, wie jedes Jahr, durch zwei Aktionäre revidiert worden. Der Revisionsbericht der Treuhandgesellschaft bemängelt nur, daß die Details der Filialen nicht in die Bilanz eingefügt seien. Der Bericht der Treuhandgesellschaft sei sehr umfangreich. Er möchte daher empfehlen, den Prüfungsbericht eines hiesigen vereidigten Bücherrevisors zur Verlesung zu bringen. Es sei nicht richtig, wenn es heiße, die Bilanz entspreche nicht den gesetzlichen Bestimmungen in ihrer Aufmachung.

Herr Konsul Wurd verliest hierauf den Prüfungsbericht des vereidigten Bücherrevisors König. Aus dem Bericht geht hervor, daß zu irgend einer Beanstandung kein Anlaß vorliegt.

Herr Rechtsanwalt Dr. König kommt auf die Ausführungen des Herrn Reichmann zurück und führt aus, daß, wenn das Geschäftsergebnis pro 1908 an sich unbefriedigt gewesen sei, so könne er in diesem Punkt lieber nicht widersprechen. Wenn man den Gewinn von 1907 wieder rückgängig machen wolle, so sehe er darin eine Illusion der Aktionäre gegenüber. Die Aktionäre des Jahres 1907 seien durchaus nicht identisch mit den heutigen Aktionären.

Herr Dr. Hagenburg steht auf dem Standpunkt der Treuhandgesellschaft. Wenn es sich herausgestellt habe, daß die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto pro 1907 nicht dem Gesetze entspreche, so sei es nicht nur das Recht sondern auch eine Pflicht der Aktiengesellschaft, diese Bilanz nachträglich zu ändern. Es sei deshalb die logische Konsequenz, daß die Bilanz nicht aufrecht erhalten werde.

Herr Bankdirektor Dr. Profien erwidert, daß die Ausführungen des Herrn Dr. Hagenburg einen großen Vorwurf gegen die Verwaltung involvierten, daß die Verwaltung bei Aufmachung der Bilanz nicht den gesetzlichen Bestimmungen gefolgt sei. Das Gesetz schreibe nicht vor, wie viel Abschreibungen vorgenommen werden sollen, sondern überlasse dies der kaufmännischen Praxis und der Solidität der Gesellschaft. Und dem sei stets bei der Lagerhausgesellschaft genügt worden. Wie falsch die Ansicht der Aktionärsgruppe sei, gehe daraus hervor, daß vor nicht langer Zeit versucht wurde, die drei Dampfschiffahrtsgesellschaften in ein enges Verhältnis zu bringen. Die Lagerhausgesellschaft sei eine der besten der Gesellschaften.

Herr Dr. Rauzen bemerkt, daß man bei diesem Dialog zu keinem Resultat gelangt. Er glaube, daß gegen die Abänderungsanträge der Bilanz nichts vorzubringen sei und er glaube auch, daß Herr Direktor Ott nicht die Absicht hatte, der Verwaltung einen Vorwurf zu machen. Die Herren sagen eben, sie seien heute geschickt und sie erklären es im Interesse der Majorität, daß größere Abschreibungen gemacht werden. Der Verwaltung soll in aller Weise ihre Anerkennung gezeigt werden. Der berühmtesten Leistung der Lagerhausgesellschaft könne kein Vorwurf gemacht werden. Der Abänderungsantrag stelle durchaus kein Mistroutensvotum gegen die Verwaltung dar.

Herr Bankdirektor Reichmann-Köln pflichtet dem Vorredner bei und erklärt insbesondere mit Rücksicht auf die Anwesenheit der Presse, daß der Antrag der Oppositionspartei absolut nicht ein Mistroutensvotum gegen Aufsichtsrat und Verwaltung darstelle. Das Resultat der beiden Bilanzen sei im Bruttoergebnis genau dasselbe. Er wüßte es nur begrüssen, wenn die Mitglieder des Aufsichtsrats, die nach ihrer Erklärung aus ihrem Amte austreten wollten, ihre Erklärung noch vor Schluß der Generalversammlung rückgängig machen würden.

Es wurde hierauf zur Abstimmung über den von der Reichmannsgruppe vorgelegten Bilanzabänderungsantrag, wonach der im Jahre 1907 erzielte Ueberschuss zu Abschreibungen verwendet und von der Ausschüttung der 4 1/2 Prozent Dividende Abstand genommen wird, gebrühten. Der Antrag wurde mit allen gegen 143 Stimmen, wovon jedoch 49 für ungültig erklärt wurden, jedoch nur 94 Stimmen gegen den Antrag stimmten, angenommen. Somit ist der Beschluß der letztjährigen Generalversammlung auf Verteilung einer Dividende von 4 1/2 Prozent hinfällig. Von einer Seite aus wurde Protest erhoben.

Herr Bankier Reichmann betonte, daß er großen Wert darauf lege, wenn die bisher bewährten Herren des Aufsichtsrats ihr Amt noch weiter behielten. Die Herren hätten schon viele Jahre, z. T. schon seit der Gründung der Gesellschaft, die Geschäfte der Lagerhausgesellschaft geleitet.

Herr Konsul Wurd dankte dem Vorredner für die ehrenvollen Worte, erklärte aber, daß die schon genannten Herren des Aufsichtsrats auf ihrem Beschluß beharren.

In der Aufsichtsrat wurden dann folgende Herren gewählt: Ober-Reg.-Rat a. D. Schröder-Köln, Bankier Reichmann-Köln, Bankier Bernh. Kahn-Frankfurt, Redaktionsbesitzer Adolf Thoma-Mainz, Pf.-verwalter Josef Stenz-Mainz und Direktor Ott-Mainz. Vorstand und Aufsichtsrat wurde hierauf Entlastung erteilt.

In der nun nach dem Antrage der Reichmannsgruppe abgeänderten Bilanz figurieren unter Aktiva: (Die in Klammern beigefügten Zahlen sind die abgeänderten Ziffern pro 1907.) Schiffsparkt. M. 3479 547 (3288 772), Grund-Lagerhaus und Geschäft, Gebäude und Hallen in Mannheim und auswärtig M. 394 023 (389 709), Geschäftswert Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft M. 50 000 (75 000), Einrichtungs-, Mobiliar- u. Betriebsgerätschaften in Mannheim und auswärtig M. 113 788 (113 461), Zentral-Heizungs-Anlage M. 7 651 (7 700), Maschinen, Krane, Elevatoren etc. M. 299 281 (272 135), Materialien, halbverfertigte Betriebsgerätschaften u. Reserve-Maschinen-teile M. 81 251 (75 908), Kohlenvorrat M. 25 736 (46 777), Bestand an Effekten M. 24 802 (29 316), Bestand an Wechseln M. 16 336 (8 881), Bestand an Kassa, Mannheim und Filialen M. 16 890 (17 204), Versicherungs-Prämien: Vortrag des unbrauchbaren Anteils M. 16 895 (18 704), Konto-Korrent-Debitoren M. 1 189 992 (1 110 953), Bank-Guthaben M. 18 752 (17 785), Portofolios, durchlaufende Buchungen der Filialen M. 371 872 (52 403), unter Passiva: Aktien-Kapital M. 2 400 000, Kapital-Reservefonds M. 240 000, Versicherungs-Konto M. 50 000, Obligationen M. 1 600 000, Rationen M. 15 588 (14 092), Konto-Korrent-Kreditoren einschl. M. 175 890 (194 131) abgedeckter Forderungen und einschl. M. 50 000 (75 000) Geschäftswert Mannheim-Rheinauer Transport-Ges. M. 1 240 865 (1 178 736), Portofolios, durchlaufende Buchungen der Filialen: M. 456 315 (62 769). Der Vortrag des Gewinnrechtes vom Jahre 1907 beträgt M. 23 575, die Gesamtsummen M. 2 285 582 und der Ueberschuss des Spezialreservefonds M. 23 200. Für das Jahr 1908 gelangt daher abermals keine Dividende zur Verteilung.

Im Geschäftsbericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1908 wird ausgeführt, daß das Ergebnis des verflohenen Jahres leider kein erfreuliches ist. Wenn auch im eigentlichen Lagergeschäft von einer Besserung gegenüber der Vorjahre berichtet werden kann und die Expositionsabteilung sowie der Mittelreis-Dampferdienst mit Rücksicht auf die gedrückten wirtschaftlichen Verhältnisse auf gearbeitet haben, so erlitt der Schlepplanddienst durch die schwindenden Getreidemengen und die durch die Randschiff bedeutend weniger bezogenen Stückgutmengen große Einbuße. Gleichwohl wirkte noch der niedrige Wasserstand und die noch nie dagewesene Ernteunruhe, daß die Frachten trotzdem außerordentlich gedrückt blieben und verlustbringend waren.

Die Firma G. Schindl u. Cie., Aktiengesellschaft verlegt heute ihr Central-Bureau von hier nach Hamburg. Die Firma ist aus der Mannheimer Holzdruck-Industrie, die im Jahre 1887 hier gegründet wurde, hervorgegangen und hat sich namentlich im Laufe der letzten Jahre zu einem Etablissement von Weltweite entwickelt. Seit einigen Jahren bezieht in Wilhelmshafen an der Elbe bei Darßung eine Zweigfabrik, die sich allmählich immer mehr ausgedehnt hat. Augenblicklich ist dort auch eine große Zellulose-Fabrik im Bau, jedoch ist allmählich das Schwergewicht ganz von selbst nach Hamburg verlegt. Infolgedessen ist auch die Ueberleitung des Central-Bureaus nach Hamburg notwendig geworden. Vor kurzem wurde — wie bekannt ist — die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. In hiesiger Stadt bleibt die Fabrik im bisherigen Umfang bestehen; außerdem ein größeres Filial-Bureau.

Von der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft, A. G., Mannheim und der Süddeutschen Bank, Mannheim, ist der Antrag gestellt worden, zum M. 4 000 000 Aktien, Nr. 1-4000 der Rheinischen Schmelz-Gesellschaft für elektrische Industrie, Mannheim, zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse anzulassen.

Vom Reilindulifer. Die gestrigen Berliner Verhandlungen des Reilinduliferes dauerten bis gegen 2 Uhr nach, ohne daß ein Ergebnis erzielt wurde. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

* Remsurf, 1. Juli. (Abeltelegerom.) Mercanti-Marine-Compagnie, der sogenannte Wagners, erzielte im Jahre 1908 eine Bruttoeinnahme von 30 557 000 Toll. (L. 8. 30 325 000 Toll. Nach allen Unkosten verbleibt ein Defizit von 2 792 000 Toll. gegen einen Ueberschuss vom Vorjahre von 2 693 000 Toll. Im abgelaufenen neuen Semester habe sich das Geschäft erheblich gebessert.

Wasserstands Nachrichten im Monat Juni.

Table with columns: Vegetationen vom Rhein, Datum (26, 27, 28, 29, 30, 1.), Bemerkungen. Rows include locations like Gonsburg, Waldobrunn, Gönningen, Hehl, Lauterburg, Maran, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Singen, Raab, Gobilus, Adin, and Rudroff.

*) Weind. Beob.: + 11° C. Wasserumr. des Rheins am 30. Juni 13 1/2° R, 17° C. Mitgeteilt von der Schwimmschule und Barometerstand Leopold Sanger. * Nutmahltes Wetter am 2. und 3. Juli. Für Freitag und Samstag ist weiterhin veränderliches, besonders zu Gewittern geneigt, mäßig warmes und größtenteils trodenes Wetter zu erwarten.

Beauitmachung.

Am Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr findet im Straßenbahndepot in der neuen Wagenhalle Eingang Collinstraße die Versteigerung der in der Zeit vom 1. Juli bis einschließlich 31. Dezember 1908 im Bereiche der Straßenbahnen gefundenen und nicht abgehobenen Gegenstände statt.

Zur Versteigerung gelangen: 100 Herren, Damen und Kinderchirme, 34 Spazierstöcke, 43 Paar Handschuhe, 42 Portemonnaies, 1 Herrenuhr mit Kette, 10 Ringe, 1 Halskette, 1 Anhängel, 3 Broschen, 3 Ringe, 2 Handtäschchen mit und ohne Inhalt, 6 Bücher (Schul-, Gebets- u. Gesangbücher), 14 Hüte und Mützen, 6 Taschmesser, 8 Körbe, 1 Ritz-Spatzen, 1 Tafel-Rührmischer, 5 Mäße, Waage und sonst. Kleingegenstände. Mannheim, 18. Juni 1908. Städt. Straßenbahnamt.

Schaumadung.

Den Gottesdienst an den hohen Feiertagen betr. Nr. 2178. Auch in diesem Jahre haben wir die Einrichtung eines Besonderen im Waldbause u. in der August-Rauch-Loge beschlossen. Der Besuch des Gottesdienstes besteht nicht, soweit die Räumlichkeiten es gestatten, sowohl den Erwachsenen wie auch der Jugend — mit Ausnahme der Kinder unter 6 Jahren — frei. Das Recht auf einen festen Platz wird jedoch nur durch Vorzeigen einer in unserem Sekretariate P. 1, 2 gelieferten Eintrittskarte nach freien Tagen begründet und werden die von der bisherigen Jahr haben nicht wieder gemieteten Plätze nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Ritus und Beginn der Gottesdienste im Waldbause wie in der Hauptkapelle, in der August-Rauch-Loge wie in der Hauptkapelle. 469 Mannheim, 25. Juni 1908. Der Synagogenrat. J. B. D. Rabbin. Schorich.

Hitschler's Brust- u. Blutreinigungstee. Das beste Mittel für alle Lungen- u. Asthma-Leidende. 4166 sowie solche, welche mit Husten, Katarrh, Verschleimung, Anwurf und Hustenanschlag zu tun haben. Originalpaket Mk. 1.— Zu haben in Mannheim Postkass.- und Adler-Apothek.

Grundstücks-Versteigerung.

Sonntag, den 3. Juli 1908, vormittags 9 Uhr wird im Rathaus zu Redarou das Grundstück der Gemarkung Mannheim-Redarou im Eigentum der Erben des Rechtsanwalts Carl Schmitt in Mannheim-Redarou, Vogd.-Nr. 10420b 1 ar 08 am Hofstraite 1 ar 97 am Hausgarten a — ar 80 am Hausgarten b — ar 58 am Viehgraben

auf 4 ar 43 am im Stadtlei Redarou, Reiserstr. Nr. 19. Auf der Hofstraite steht ein einständiges Wohnhaus mit überbauter Einfahrt und Balkenfelder öffentlich um das Döhlgebäude zu Eigentum veräußert. Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterfertigten Notariats eingesehen werden. 347 Mannheim, 18. Juni 1908. Gröb. Notariat VI. Haer.

Operngläser Feldstecher Prismengläser Thermometer Barometer Keilsszenge Nivellier-Instrumente Visierstäbe Messlatzen u. s. w. empfohlen. Bergmann & Mahland. Inh.: A. Bergmann Hof-Optiker und Feinmechaniker Planken, E 1, 15. 2144111

Auskochbutter 5 Pfd. à 95 Pfg. 7296 Mannheimer Eiergrosshandel D 1, 1. Täglich frische Tafelbutter. Zellerthaler Molkerei Einzellthum, Holz. Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion erhalten selbst. Kundenzahlung. Anzahlung, Abz. wählbar. Nur im Warenkredithaus Merkur, N 2, 9.

Wanderdekorateur. Täglich frische Tafelbutter. Zellerthaler Molkerei Einzellthum, Holz. Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion erhalten selbst. Kundenzahlung. Anzahlung, Abz. wählbar. Nur im Warenkredithaus Merkur, N 2, 9.

Prinz Heinrich-Fahrt 1908. Offizielles Klassement. Sieger auf CONTINENTAL-Gleitschutz und die folgenden Sieben auf CONTINENTAL-Gleitschutz. Flachrennen. Sieger auf CONTINENTAL-Gleitschutz. Bergrennen. Sieger auf CONTINENTAL-Gleitschutz. In langen Tourenfahrten über schwieriges Gelände zeigt sich am besten die Güte einer Bereifung. Auch die Herkomer-Konkurrenz 1905, 1906, 1907, Semmering-Rennen 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908 u. viele and. Rennen u. Tourenfahrten wurden gewonnen auf CONTINENTAL Pneumatik 8607 Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover

Vermischtes. Heberfeldend. recht. Aufschl. ob. Charakt. u. das ganze Leben (Bergmann, Wegener, u. Auf.) kann jeder sich durch ein akt. Horoskop auf Grund sein. Geburtsdat. Röh. grad. bei Joh. Heber, Waldparstr. 18, 1. r. Sonnt. tagl. von 7-8 1/2 Uhr abends, Sonnt. s. 9-11 vorm. 13476

Wanderdekorateur. Täglich frische Tafelbutter. Zellerthaler Molkerei Einzellthum, Holz. Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion erhalten selbst. Kundenzahlung. Anzahlung, Abz. wählbar. Nur im Warenkredithaus Merkur, N 2, 9.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe in 1197 Uhren Gold- und Silberwaren und Bestecke zu enorm billigen Preisen. Leo Weil Kaufhaus, Bogen 10. (Breitstr.)

Bilder jeder Art, werden modern gerahmt. Heckel Kunststrasse 103, 10. Grosses Leistenlager.

Süß- und Landbutter sowie Landeier, prima Flaschenbier, Turlocher Quark u. Strohbröden, frischen weig. Käse u. Milch, Rahm- u. Sauermilch, bei Frau Allgaier Schanzstrasse Nr. 4.

Dr. Oetker's Backpulver, Puddingpulver, 3 Pack 25 Pf. Chocoladen - Greulich. 6402

Kgl. Conservatorium zu Dresden. 54. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volla Kurse und Einzelschüler. Eintritt jederzeit. Hauptkonzert 1. Sept. und 1. April. Prospekt durch das Direktorium. 8403. In Gemäßheit der Beschlüsse, die die Generalversammlung des Sächsischen Kabelewerkes, K. O. in Mannheim am 2. April und des Sächsischen Kupferwerkes vorm. F. A. Heise Söhne, in Frankfurt a. M. am 2. April 1908 gefaßt haben, fordern wir hierdurch die Aktionäre des Sächsischen Kabelewerkes, Aktiengesellschaft auf, ihre Aktien mit Dividendenscheinen pro 1908 und folgenden, sowie Erneuerungsscheinen bei einer der folgenden Stellen, nämlich: Sächsische Bank in Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, Frankfurt a. M. und deren übrigen Niederlassungen, Sächsisches Bank in Mannheim und deren Niederlassung in Worms, Berg- und Metallbank, Aktiengesellschaft in Frankfurt am Main, Direktion der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M., Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M., Grunwald & Co. in Frankfurt a. M., E. & C. Berthelmer in Frankfurt a. M. zum Austausch gegen Aktien mit Dividendenscheinen pro 1908 und folgenden sowie Erneuerungsscheinen, der unterzeichneten Gesellschaft mit doppelt ausgefertigten Nummernverzeichnissen einzureichen. Formulare hierzu sind bei den genannten Stellen zu erhalten. Aktien, die nicht spätestens am 1. November 1908 eingereicht sind, werden gemäß §§ 305, Absatz 2, 290, 219 H.-G.-B. für kraftlos erklärt werden. Weisung für die Aktionäre des Sächsischen Kabelewerkes, Aktiengesellschaft auf, ihre Ansprüche bei uns anzumelden. Frankfurt a. M., den 29. Juni 1908. 435 Sächsisches Kupferwerk und Sächsisches Kabelewerk, Aktiengesellschaft. S. Spielmeier. S. Sanderberg.

Wohne jetzt L 3, 3 (gegenüber der alten Dragonerkaserne) Dr. Preller, Frauenarzt. Telefon 2044. 5100

Ambulatorium für Herz- u. Nervenkrankheiten. Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindel, Vertigo, hyster. Neuralgien, Schreidkrampf, Diabetes (Zuckerkrankheit), Abdominalneurose, Muskelschwäche, Nervenstörungen, Entzündung, Gefäßkrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beinschwüre etc. Räte: Knauthmann etc. 84023. Direktor Hch. Schäfer Liechthel-Institut „Elektron“, N 3, 3, I. Sprechstunden täglich vormittags 8-12 Uhr, nachmittags 2-9 Uhr, Sonntag 8-11 Uhr. Telefon 4320. Ich wohne jetzt Max Josefstrasse 1 Ecke Messplatz. Telefon 2253. Dr. Gutkind.

Die Stimme der Welt. Berliner Roman von Anny Wöhe. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) „Ich habe dir immer zu viel vertraut, Soma.“ sagte er milde und ohne Grimm, „dafür bin ich bestraft worden.“ Als du einst zu mir kamst und in meine Hand einen Brief legtest, den ein anderer Mann an mein Weib geschrieben, aus dem hervorging, daß ein zärtliches Liebesverhältnis zwischen ihnen bestand, da wollte ich dir nicht glauben, sondern wollte mich Erna Auge in Auge gegenüberstellen. Als ich es tun wollte, da war es zu spät, da hatte die Frau, die ich liebte, schon mein Haus verlassen und mein Kind hatte sie mit sich genommen. Du lästst meinen Jammer und meine Not. Du weißt, wie ich forschte und suchte, um nur eine Spur zu finden. Wenn ich die Frau, die einen anderen liebte, auch nicht zwingen konnte, zu mir zurückzukehren, — mein Kind wollte ich doch wieder haben. Ich ahnte ja nicht, daß du meiner Frau einen ähnlichen Brief in die Hände gespielt, der sie von meiner Unreue überzeugte und daß du es warst, die sie veranlaßt hatte, bei Nacht und Nebel mit meinem Kinde zu fliehen. Hätte ich eine Ahnung gehabt, daß du, die du meinen Jammer lästst, die Urheberin all der Not warst, du, die du mich mit teilnehmenden Worten umgarntest, ich hätte dich mit eigener Hand getötet. Und eines Tages kamst du und sagtest mir: Erna sei geflohen, du selbst hättest ihr die Augen zugebunden, meine arme Frau hätte, nachdem sie ihr Liebhaber verlassen und ihr Kind im Auslande gestorben sei, nicht mehr leben können. Du brachtest mir den Totenschein, und ich sorgte alle meine Liebe alle meine Hoffnungen ein. Da kam Tina hier in unser Haus. Jetzt weiß ich, daß du sie nicht freiwillig aufnahmest, sondern, daß der alte Rosenbaum dich zwang, nachdem er erfahren, daß vor vielen Jahren meine Frau mit dem Kinde verschwand, und mit Recht vermutete, daß nur du ein Interesse an dem Verschwinden des Kindes haben konntest. Die Neugierde Tina's mit meiner verstorbenen Frau machte mich von Anfang an unruhig. Als ich aber zufällig ein Notizbuch von Tina's Hande gefunden, das Erna's Bild trug, da wußte ich, daß mein so lange beweinetes Kind lebte, und daß du es vor mir verborgen hieltst und dich nicht scheuen würdest, es zu vernichten, wie du seine Mutter in den Tod getrieben hast. Wer ich wollte nicht anfragen ohne Beweise, und ich wollte nicht Hoffnungen nähren, die sich vielleicht nicht erfüllen. Am anderen Tage, nachdem ich das Bild erwidert, reiste ich ab. Ich fuhr nach der kleinen Stadt, in der mein armes Weib gelebt,

Ich fand den Arzt, der den Totenschein ausgestellt, und ich fand auch noch die alte Frau, bei der sie gelebt hatte und wo sie gestorben war, und da hörte ich denn — „Dor auf!“ schrie die Baronin. „Ich trage es nicht, das Auftrüben all der alten Wunden.“ „Da erfuhr ich denn, daß mein Kind nicht gestorben, sondern daß die Baronin das Kind mit sich genommen, weil es ihr die arme, junge Frau so auf die Seele gebunden. In guten Menschen, hatte sie gefogt, wolle sie das Kind bringen, weil der eigene Vater sich nicht um das Kind bekümmere.“ „Ist es so?“ donnerte er Soma an. „Antworte! Ist es ein so grauenhaft, raffiniertes Verbrechen?“ „Nehmend entwand sich die Baronin seinen Händen, die jetzt drohend ihre Handgelenke umklammerten. „Und die arme Mutter, schon die Schatten des Todes in dem Antlitz, die arme Mutter nähte, von einem plötzlichen Japsulse getrieben, ihr Bild dem Kinde in ein Täschchen ein, damit es wenigstens ein Zeichen mit hinaus nehme in das ungewisse Leben. Du wußtest das natürlich nicht, als du das Kind Beidel Blümchen Rosenbaum übergabst. Du meinst, der arme alte jüdische Mann, der vier Kinder zu ernähren hatte, und der damals in Not war, der würde das Geld, das du ihm gabst, für sich behalten und sich dann des Kindes entäußern. Er gab aber das Kind und das Geld einer ehrlichen Frau, die Tina groß war, und er wachte über das Kind, während du, die du mit mir tausend Tränen über das Verlorene weinst, es mir selber annehmen hastest. Die alte Frau, bei der Erna gestorben war, holte noch ein Bündel vergilbter Briefe herbei, die sie unter dem Kopfkissen der Toten gefunden und die sie sorgfältig aufbewahrt. Da fand ich denn — „Halt ein!“ rief die Baronin. „Es ist genug mit allem.“ „Da fand ich denn unter anderen einen Brief von derselben Hand geschrieben, wie ich ihn damals erhalten, aus dem hervorging, daß ich Erna betrogen, und ich fand Tagebuchblätter meiner Frau, aus denen hervorging, wie unendlich sie unter meinem vermeintlichen Berrat gelitten, und daß sie niemand auf der Welt habe, als dich, und daß sie dir ihr armes, kleines, verlassenes Kind anvertraute, daß du zu guten Leuten führen solltest, damit ihm der Vater sein Haar kränne, von dem du der Armen gefogt hast, daß er das Kind nicht als das seine anerkenne. Ist denn je eine solche Schlechtigkeit ausgedacht worden? Was hast du darauf zu erwidern? Sprich? Warum hast du uns beide betrogen, mich und Erna?“ „Weil ich dich liebte!“ rief Soma mit bleichem Gesichte, sich hoch aufrichtend, zurück. „Weil ich dich liebte, und diesen ha — sie gelote auf Otto — den Einzigen, der mir gebürte, reich leben wollte. Seinenwegen habe ich gelogen und betrogen, seinetwegen habe ich — wie Du sagst — Erna in den Tod getogt, seinetwegen habe ich Dir dein Kind genommen. Seine leichtfertige Seele lechzte nach Luft, und ich gab und gab mit vollen Händen,

alles für ihn, der Dein Erbe sein sollte, alles für ein Lächeln, für ein gutes Wort von ihm.“ „Bist Du betäubt?“ rief Otto brutal dazwischen. „Das ist ja wirklich ne keine Nummer. Nehl tuft Du wohl gar noch, als trage ich die Schuld für all die unglücklichen Geschehnisse. Ne, da jagst mich los —. Eine Mutter, die mit einem Fuße im Juchhaufe steht —.“ Die blasse, blonde Frau sah mit ganz entstellten angstverzerrten Zügen in das Gesicht des jungen Mannes, der sie mit kalten Augen verächtlich ansah. „Otto!“ schrie sie auf. „Du verirrst mich auch? Du, für den ich betrog, für den ich mir jeden Pfennig abgearbeitet, um Dein leichtsinniges Leben zu erwidern, Du, dem ich alles opferte, Du löst mich von Dir? Ist denn keine Stimme in Deiner Brust, die für Deine verarmte Mutter spricht?“ „Nein, ich kenne nur eine Stimme, auf die Du mich hörenst gelehrt, Mutter, — das ist der Ruf der Welt! Ich steife auf alles andere und auf die ganze verfluchte Sentimentalität.“ „Genug!“ rief der Baron, während Tina zu der Baronin trat, die ganz zusammengebrochen war und mit irren Augen auf den Sohn sah, der sie von sich stieß. „Genug! Es steht Dir schlecht an, Otto, Deine Mutter zu richten. Das Glück, mein Kind wiedergefunden zu haben, hat mich milde gemacht, und darum will ich nicht rechten mit der Frau, die von dem eigenen Kind härter gestraft wird, als es das strengste Gericht tun kann.“ „Du und Dein Sohn, ihr werdet noch heute Wolfsgeseg verlassen. Otto wird um seinen Abschied einkommen und wird dann über das große Wasser gehen, wohin ich so viele gewandert sind. Nur unter der Bedingung werde ich seine Schulden bezahlen. Ich will nicht, daß er hier meinen Namen noch weiter durch den Rat schleift. Hätte er einen Funken von Ehrgefühl, so würde ich ihm eine Pistole in die Hand drücken, und er wird dann selbst den rechten Weg finden. Doch dazu ist er wohl zu feige. So lange er kränken bleibt, werde ich ihn unterfügen. Vielleicht lernt er dort arbeiten, wie es schon so viele gelernt haben. Für Dich, Soma, habe ich eine Stifftstelle ausgemittelt. Du wirst noch heute abreisen.“ „Soma senkte tief den Kopf auf die Brust.“ „Otto“ ächzte sie nur immer wieder. „Otto!“ Otto löste ungeduldig die ihn ängstlich umklammernden Hände seiner Mutter, dann sagte er hart zu Josht von Wolfseg: „Du hast die Macht, und ich muß mich fügen, oder ich möchte einen Ansehen aus dem ganzen Wirrwol. Gib mir Tina zur Frau! Da löst sich alles in Wohlgefallen auf.“ Einen Augenblick stand der Baron sprachlos. Tina schauerte zusammen. „Dann schritt Josht, ohne ein Wort zu sagen, auf die Tür zu, die er öffnete.“ (Fortsetzung folgt.)

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

271. Sitzung, Mittwoch, 30. Juni.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Präsident Graf Stolberg

eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Die Lebensmittelversorgung und der Getreidezoll.

Auf der Tagesordnung steht die sozialdemokratische Interpellation über die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle, der Zölle auf Futtermittel, sowie des § 11 des Zolltarifs. (Einfuhrzölle.)

Die Interpellation lautet: Beachtlichen die verbündeten Regierungen, angesichts des durch die Teuerung der Lebensmittel verursachten Notstandes weiter Volksteile eine Gesetzesvorlage über eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle und der Zölle auf Futtermittel, sowie des § 11 des Zolltarifs über die Erteilung von Einfuhrscheinen vorzulegen?

Abg. Mollenhuth (Soz.)

begründet die Interpellation. Die Löhne der Arbeiter sind gesunken, besonders im Bergbau. Das Brot wird aber immer teurer. Entweder muß die Regierung für billigere Lebensmittel sorgen, oder sie muß den Arbeitern und kleinen Leuten höheren Lohn verschaffen. Schuld an den hohen Getreidepreisen sind der Zolltarif von 1902 und ferner die infolge des Einfuhrzolltarifs gestiegene Konkurrenz. Die Konkurrenz ist so bedeutend, daß einzelne Gegenden ganz ohne Vorräte sind. Mit den Einfuhrscheinen wird großer Umsatz getrieben. Auch finanziell wird das Reich schwer geschädigt. Auf Kosten der Steuerzahler verkaufen die Agrarier das Getreide im Ausland billiger als im Inlande. Die Behauptung, daß Deutschland ein Agrarstaat ist, ist eine fixe Idee. In der Landwirtschaft sind nur 23 Proc. der Bevölkerung beschäftigt, in der Industrie und im Verkehr aber 66 Proc. Trotzdem wird Deutschland vom Ausland der Landwirte beherrscht. Wenn sich die Regierung nicht zum willenslosen Werkzeug der Händler des Auslandes machen lassen will, muß sie den Reichstag auflösen und mit der Parole: Gegen die Agrarier, die das deutsche Volk hungern lassen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär des Innern von Bethmann-Hollweg:

Die Interpellation verlangt Auskunft wegen zeitweiliger Aufhebung der Getreidezölle, der Zölle auf Futtermittel und der Einfuhrzölle. Ich nehme den letzten Punkt vorweg. Wir haben uns über die Einfuhrzölle am 22. April d. J. hier eingehend unterhalten. Der Reichstag hat beschlossen, die Angelegenheit der Budgetkommission zu überweisen. Die Budgetkommission hat die Sache beraten, die Frage in überwiegender Majorität als noch nicht gelöst angesehen und den Beschluß gefaßt, dem Klement vorzuschlagen, die Regierung um die Vorlage einer Denkschrift zu bitten. Falls das Plenum in diesem Sinne beschließen sollte, wird die Reichsregierung — das kann ich schon heute erklären — gern bereit sein, dem Wunsche auf Vorlegung einer Denkschrift nachzukommen. Ich komme zu den Zöllen. Wer die parlamentarische Geschichte der letzten Jahreshälfte überblickt, der weiß, daß diese Interpellation wiederholt bei einer höheren oder geringeren Steigerung der Getreidepreise. Und jedesmal wiederholt sich das alte Spiel. Die grundsätzlichen Gegner unserer Wirtschaftspolitik greifen aus grundsätzlichen Erwägungen unsere Wirtschafts- und Zollpolitik an. Und auf der anderen Seite haben die Verteidiger, die Vertreter unserer Wirtschaftspolitik genau in derselben Weise mit den grundsätzlichen Erwägungen zu operieren, welche die Mehrheit dieses Hauses und die verbündeten Regierungen beantragen haben. Die Wirtschaftspolitik einzuführen, unter der wir leben. So bleibt es für beide Seiten, und ich glaube, daß wir uns, wenn wir uns über diese Frage unterhalten, in sehr vielen Beziehungen wiederholen müssen. Nachdem ich im Herbst 1907 auf Grund einer Interpellation den grundsätzlichen Standpunkt der verbündeten Regierungen zu den außerordentlichen Fragen betreten habe, bin ich nicht in der Lage, in grundsätzlicher Beziehung etwas wesentliches dem damals Gesagten hinzuzufügen. Ich kann nur das eine betonen, die verbündeten Regierungen werden von den Grundlagen dieser wiederholt und nachdrücklich gebilligten Wirtschaftspolitik nicht abweichen. (Wort rechts.) Unser Zolltarif ist ein einheitliches Ganzes, angepaßt unserem wirtschaftlichen Gesamtstand. Man kann aus diesem einheitlichen Ganzen nicht ein einzelnes Glied herausnehmen, ohne nicht den ganzen Bau zu gefährden. (Sehr richtig! rechts.) Nun kann ich mich auch nicht davon überzeugen, daß mit der zeitweiligen Aufhebung der Getreidezölle das Ziel erreicht würde, das die Interpellanten anstreben. In bezug auf die gegenwärtige Lage muß ich aber

auch sagen, daß es nicht richtig ist, wie es jetzt wiederholt in den Zeitungen zu lesen ist, wenn man von einer abnormen Höhe unserer Getreidepreise überhaupt spricht. (Sehr richtig! rechts.) Das Hauptbrotgetreide für das deutsche Volk ist der Roggen. Es ist uns möglich gewesen, trotzdem die Bevölkerung gewachsen ist, abgesehen von einem kleinen Betrag, den Bedarf des Inlandes zu produzieren; auch die Qualität des Roggens hat sich außerordentlich verbessert dank der besseren Ausbildung der Landwirtschaft. (Sehr richtig! rechts.) Anders als beim Roggen liegen die Verhältnisse beim Weizen. Da gebe ich ohne weiteres zu, daß die Weizenpreise eine abnorme Höhe erreicht haben. Aber die Weizenpreiserhöhung ist eine internationale Steigerung, und sie resultiert daraus, daß in den letzten beiden Jahren die Weltenernte an Weizen um über 600 Millionen Tonnen hinter der Ernte der Jahre vorher zurückgeblieben ist. Wenn sich nun auch die Getreidepreise in den letzten Monaten dauernd aufwärts bewegt haben, so sind die Viehpreise doch, abgesehen von Kalbern und Hammeln, zurückgegangen. Die Rindviehpreise sind erheblich niedriger als die Preise des Vorjahres. Weizen, unser Leben ist teurer geworden, und mit den Interpellanten beklage ich es auf das tiefste, daß diese Zunahme der Kosten für das tägliche Leben in einem Moment erfolgt, wo unsere industriellen Verhältnisse schwer zurückgegangen sind. Aber das kann die verbündeten Regierungen nicht veranlassen, unter Abweichung von allen Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik Experimente mit einem Mittel zu machen, das sie nicht für richtig halten. Die verbündeten Regierungen halten deshalb im wohlverstandenen Interesse des ganzen Volkes fest an der Wirtschaftspolitik, die sie unter Zustimmung der Majorität des Reichstages bisher befolgt haben. (Beifall! Beifall rechts und im Zentrum.)

Auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Dr. Pieper (Zentr.):

Wir stehen in der anregenden Frage auf demselben Standpunkt, den wir beim Abschluß der jüngsten Handelsverträge eingenommen haben. Ein mäßiger Zollsatz ist im Interesse der Landwirtschaft notwendig. Der Weltmarkt weist in den letzten Jahren einen ungünstigen Stand auf, daher kommen die anormalen Weizenpreise, um die es sich bei der Teuerung vornehmlich handelt. Durch eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle würde aber die Teuerung keineswegs behoben werden. Wir verstehen den Ernst der Lage nicht. Die Erörterung der anormalen Verhältnisse ist notwendig. Zum Einschreiten liegt aber augenblicklich noch kein Anlaß vor.

Abg. Dr. Krenndt (Mp.):

Wir haben keinen Grund und Anlaß, in eine Revision unserer bisherigen Stellung zu den landwirtschaftlichen Schutzgällen einzutreten. Wir sind der Meinung, daß gerade der gegenwärtige Augenblick am wenigsten geeignet ist, um mit der Maßregel eine Suspension der Getreidezölle vorzugehen. Die Anschauungen, die der Staatssekretär ausgesprochen hat, decken sich so vollkommen mit denen, welche wir vertreten, daß ich von allen weiteren sachlichen Ausführungen absehen kann. Würden wir jetzt, wo die Ernte bevorsteht, eine Aufhebung der Getreidezölle vorsehen, so würde die Wirkung nur die sein, daß, wie auch immer die Ernte ausfallen würde, lediglich eine billige Spekulation entfesselt würde, die wohl den Zwischenhändlern zugute kommen würde, aber nicht den Konsumenten. Man muß doch beherzigen, daß die gegenwärtigen Getreide- und Futtermittelpreise eine natürliche, sondern künstliche und spekulative sind. Würden in Deutschland die Getreidezölle suspendiert werden, so würde auf dem Weltmarkt eine Preissteigerung eintreten, die den deutschen Konsumenten um die Früchte einer solchen Maßnahme bringen würde. Auch die deutschen Produzenten und die Reichsfinanzen würden darunter schwer zu leiden haben. Auch ich lehne keinesfalls ab, daß Umstände eintreten könnten, unter denen eine Suspension angebracht sein könnte. Das könnte aber niemals vor einer Ernte, sondern immer erst nachher geschehen, wenn ein wirklicher Notstand herbeizutreten würde. Keinesfalls kann man aber die Dinge im Handumdrehen durch eine Interpellation aus der Welt schaffen. Der Zolltarif hat sich gerade in bezug auf die Landwirtschaft durchaus gut bewährt. Wir halten daher daran fest, daß der Schutz, der der Landwirtschaft zugute gekommen ist, und der sie gefestigt hat, in der heutigen wirtschaftlichen Krisis eine Stütze für die gesamte Volkswirtschaft ist, so daß wir daran nicht rütteln wollen. Wir stehen daher der Interpellation so ablehnend wie nur möglich gegenüber. (Beifall rechts.)

Abg. Raembt (Fr. Sp.):

Schon im November 1907 wurde vom Regierungsidee gesagt, die hohen Lebensmittelpreise seien nur eine vorübergehende Erscheinung. Jetzt haben wir Juni 1909, und noch währt die „vor-

übergehende Erscheinung"! Roggen hat heute einen Preis von 195 Mt., obwohl wir eine Roggenernte gehabt haben, wie wohl kaum je zuvor. Mit dem Trost, es wird schon wieder besser werden, ist dem Volke nicht geholfen.

Abg. Graf Schwerin-Römhild (Konf.):

Beizig haben die Weizenpreise eine unerwünschte Höhe erreicht, aber daran sind die Landwirte nicht schuld. (Oben links.) Wir fordern keine exorbitanten Preise, wir wollen nur einen mäßigen Preis, der den Landwirten das Auskommen ermöglicht. Viel Schuld trägt der Getreidehandel. Die Lebensmittelpreise sind gestiegen, gewiß, aber die Arbeitslöhne noch in viel höherem Maße. Der Arbeiter leidet also keinen Schaden. Die Differenz zwischen Arbeitslohn und Brotpreisen muß doch günstiger bei uns sein, als in anderen Ländern, sonst würden nicht soviel ausländische Arbeiter ins Land kommen. Den Vorschlägen der Interpellation stehen wir völlig ablehnend gegenüber. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Baasche (Natf.):

Vor zwei Jahren haben wir über eine Interpellation gleichen Inhalts verhandelt. Die Stellung der Parteien hat sich seitdem nicht verändert. Auch ich kann im Namen meiner politischen Freunde erklären, daß wir an unserer grundsätzlichen Auffassung über die Wirtschaftspolitik des Reiches nichts ändern werden, daß wir auch nach wie vor bereit sind, — für die Wirtschaftspolitik, die wir mitgemacht haben, einzutreten, und daß wir es nicht für zweckmäßig halten, jetzt eine Änderung der Getreidezölle vorzunehmen. Auch an dem Einfuhrzoll wollen wir durchaus nicht rütteln. (Unter großer Heiterkeit des Hauses beglückwünscht Dr. Baasche den Redner herzlich.)

Abg. Hegler (Fr. Sp.):

Ich hoffe, daß mir die Ehre dieses innigen Händedrucks nicht zuteil wird. (Heiterkeit.) Das Herinkommen fremder Arbeiter ist kein gutes Zeichen für unsere Wirtschaftspolitik. Bezahlen Sie doch die deutschen Arbeiter besser, dann brauchen Sie keine Fremden. Die Einfuhrzölle sind nur Kaufschepremien. Ueber kurz oder lang wird der Volkswille doch die Getreidezölle wegschleppen. Auf Annull und Fall wollen wir diese Zölle nicht aufheben, allmählich aber sollten sie abgebaut werden.

Abg. Auleröhl (Volk):

spricht im Sinne der Interpellation.

Abg. Dr. Bäckum (Soz.):

Wo ist Herr Salow? Er müßte heute hier sein, wenn er nicht etwa schon ein Kaugummi auf Abbruch ist, wenn er nicht weidwundig ist. (Heiterkeit.) Sein Fehlen ist eine Missetat, die geeignet ist, seinen Staatsmännischen Ruf bis auf den letzten Rest zu vernichten, wenn nach den letzten Ereignissen noch etwas davon übrig geblieben ist. (Sehr richtig! links.) Herr von Bethmann hat sich als Konsumtionsmischer auf, er, der Vertreter einer Regierung, die sich jede Konsumtion hat vernichten lassen, als er sich um einen Kampf gegen die Zuckerhandels. Die Polen haben ihre Empörung für unsere Interpellation ausgesprochen. Das numbert uns, denn die polnischen Herren sind ja auf dem besten Wege, Regierungspartei zu werden. (Sehr richtig! links.) Die Agrarier sind schuld an der Not des Volkes, an der hohen Kindersterblichkeit. Sie treiben betrieblustigen Kindermord. Ihre Politik ist ein Verbrechen am Volk. (Beifall links.)

Abg. Dr. Feim (Zentr.):

spricht sich für die Einfuhrzölle aus, die als Regulatoren zwischen Einfuhr und wirklichem Bedarf notwendig seien. Im Bereiche Wagners mit der Schweiz haben sie sich durchaus bewährt. An der allgemeinen Preissteigerung ist die Landwirtschaft unteilhaftig. Die Roggenproduktion ist erheblich gestiegen, seit 1902 um 1 Mill. Doppelzentner, die Weizenproduktion um 1/2 Mill. Die Aufhebung der Zölle wäre nur ein Willkürsprung auf die Hand. Ich brauche die Junfer nicht zu verteidigen, das besorgen sie selbst, sie haben auch ihren Lohn, der frucht (Heiterkeit), aber die Landwirte sind doch nicht lauter Junfer. (Sehr richtig!) Wegen der 24 000 Junfer rennen Sie auch immer die 5 1/2 Millionen Bauern um. Die Interpellation ist ganz unangebracht.

Das Haus verläßt sich.

Personlich erklärt Abg. Dr. Sahn (Konf.), daß er nicht der Vorkämpfer der Junfer, sondern der Bauern sei. (Lachen links.) Er stimme als Niedersächse mit dem Süddeutschen Dr. Feim in vielem überein. Niedersächse und Bayern seien ja auch die am wenigsten verbrauchten deutschen Stämme. (Lachen.) Der Redner weist die Angriffe des Abg. Hegler zurück.

Donnerstag 1 Uhr: Die Konsumtoren der Finanzreform. Schluß gegen 7 Uhr.

Vermischtes

Ein eleganter, dunkler **Neberzieher** ist hängen geblieben im 7271 **Café Metropol.**

Solide Herren erhalten bei einer Anbahnung und monatlichen Zeitsparungen **Anzüge nach Maß** unter **Garantie für Ia. Stoffe** und vorzüglicher Verarbeitung zu günstigen Preisen.

Spezialangebot für Beamte. Entzogen erbeten unter „Camelvermischer“ Nr. 6204 an die Expedition des Bl.

Kleinteile kann das Roben gründlich erlernen. Preis: Pension, L. 12, 8, 2, St. 6856

Heirat.

Geirat. Selbst. Geschäftswann, in Bek. Vermögensverh., fath. Mitte 30er, wünscht m. ein. häußl. ers. jung. Mädchen v. 18-25 Jahren, gleichviel welcher Konf., am liebsten u. Lande, bereits bald. Heirat bekannt zu werden. Einwas. Vermögen od. H. Ausbl. erwünscht. Kennung swedisch. Brief. Ernstgemeint. Offert. erbitte unt. H. Z. Nr. 15391 an die Exped. des Bl.

Geldverkehr

„Darlehen geg. ver. sich. Sicherheiten. Rentenw. Rückzahlung. Zinstil von Creditgekau.“

Beamt. sucht a. e. Jahr 800 Mt. Offert. u. „Beitrag“ 13400 a. d. Expedition d. Bl.

Sichere Existenz.

Hohes Einkommen bietet sich auch Nichtkaufmann, durch Uebnahme eines hochres. tabf. Kassen-Kontroll-Verhandelsakt. mit langjähriger Kundenschaft u. eingeführt. Provisionen. Einwas. Geordn. Kap. 10000 Mt. Offert. unt. Nr. 7247 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Existenz! In einem großen Platz! 1. Korbwaren! 2. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 3. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 4. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 5. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 6. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 7. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 8. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 9. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 10. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 11. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 12. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 13. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 14. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 15. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 16. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 17. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 18. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 19. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 20. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 21. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 22. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 23. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 24. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 25. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 26. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 27. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 28. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 29. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 30. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 31. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 32. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 33. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 34. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 35. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 36. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 37. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 38. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 39. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 40. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 41. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 42. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 43. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 44. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 45. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 46. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 47. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 48. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 49. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 50. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 51. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 52. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 53. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 54. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 55. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 56. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 57. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 58. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 59. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 60. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 61. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 62. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 63. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 64. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 65. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 66. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 67. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 68. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 69. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 70. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 71. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 72. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 73. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 74. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 75. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 76. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 77. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 78. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 79. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 80. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 81. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 82. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 83. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 84. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 85. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 86. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 87. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 88. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 89. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 90. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 91. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 92. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 93. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 94. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 95. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 96. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 97. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 98. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 99. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 100. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 101. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 102. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 103. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 104. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 105. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 106. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 107. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 108. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 109. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 110. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 111. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 112. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 113. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 114. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 115. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 116. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 117. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 118. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 119. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 120. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 121. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 122. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 123. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 124. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 125. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 126. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 127. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 128. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 129. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 130. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 131. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 132. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 133. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 134. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 135. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 136. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 137. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 138. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 139. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 140. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 141. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 142. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 143. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 144. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 145. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 146. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 147. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 148. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 149. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 150. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 151. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 152. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 153. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 154. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 155. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 156. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 157. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 158. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 159. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 160. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 161. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 162. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 163. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 164. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 165. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 166. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 167. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 168. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 169. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 170. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 171. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 172. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 173. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 174. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 175. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 176. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 177. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 178. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 179. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 180. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 181. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 182. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 183. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 184. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 185. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 186. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 187. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 188. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 189. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 190. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 191. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 192. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 193. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 194. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 195. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 196. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 197. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 198. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 199. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 200. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 201. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 202. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 203. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 204. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 205. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 206. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 207. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 208. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 209. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 210. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 211. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 212. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 213. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 214. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 215. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 216. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 217. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 218. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 219. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 220. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 221. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 222. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 223. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 224. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 225. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 226. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 227. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 228. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 229. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 230. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 231. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 232. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 233. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 234. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 235. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 236. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 237. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 238. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 239. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 240. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 241. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 242. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 243. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 244. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 245. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 246. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 247. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 248. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 249. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 250. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 251. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 252. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 253. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 254. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 255. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 256. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 257. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 258. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 259. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 260. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 261. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 262. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 263. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 264. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 265. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 266. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 267. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 268. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 269. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 270. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 271. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 272. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 273. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 274. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 275. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 276. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 277. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 278. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 279. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 280. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 281. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 282. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 283. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 284. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 285. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 286. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 287. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 288. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 289. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 290. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 291. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 292. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 293. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 294. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 295. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 296. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 297. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 298. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 299. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 300. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 301. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 302. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 303. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 304. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 305. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 306. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 307. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 308. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 309. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 310. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 311. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 312. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 313. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 314. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 315. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 316. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 317. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 318. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 319. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 320. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 321. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 322. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 323. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 324. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 325. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 326. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 327. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 328. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 329. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 330. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 331. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 332. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 333. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 334. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 335. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 336. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 337. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 338. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 339. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 340. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp. einjähr. 341. ein Teil 20 Jähr. bestehendes verp.

Vermischtes
 Geb. Mann ind. Neben-
 beschäftigung in Führung v.
 Büchern od. Zeitschriften.
 Off. n. 7155 an die Exp.

Patentanwalt-Bureau Kasperle
G. Kleyer, Kriegerstr. 77
 Tel. 1303.

Wetter Reisender kann sich
 evtl. ohne Kapital, an einem
 Geschäft beteiligen. Off.
 Offerten unter Nr. 10865 an
 die Expedition ds. Bl. erb.

Für Gesichtsmassage em-
 pfiehlt sich.
 6488 E 5, 12, 3. Stod.

Beamt. sucht Hausverwal-
 terstelle. Offerten mit Nr. 914
 an die Expedition ds. Bl.

Wäsche, Hemden, Westen, etc.
 zu waschen, in bekannter
 Anst. Nähe Ludwigstr. 4
 an. N. Nr. 5, 4a. 1104

Sall
 Bei Anschaffung eines
 Kofferschranks od. d. Trans-
 port- und Reparaturen der-
 selben wende man sich an
 H. Günter, L. 12, 14.
 Gebrauchte Schränke werden
 angekauft. 3749

Benam. Strohh. u. Filzhüte
 wäscht u. formiert i. Herren,
 Damen und Kinder.
 B 5, 5, parterre.

kleidermacherin
 empfiehl. sich. 10486
 Eva God, F 7, 10a.

Zum Waschen und Bügeln
 werden Wasche, Kleider und
 Vorhänge angenommen. Karte
 Junfermannstr. Q 5, 3, 2. Stod.
 10554

Damen haben i. Annahme um-
 freuig. Discretion bei
 Frau Schmiedel, Geb. am
 Weinheim, Mittelstraße 11.

3 Monate altes Kind (schön,
 Mädchen) an Kindeshand ab-
 gegeben. Offerten u. C. F.
 7191 a. d. Exped. ds. Blattes.

Geldverkehr
 Nr. 50 000.—
 als 2. Div. zu 5% ganz od.
 geteilt auf gute Objekte der
 Judenhand od. d. d. d. d. d.
 auszuweisen. Off. u. Geldfresser,
 erb. u. Nr. 11205 an die Exp.

Geld Darlehen
 evtl. od. Bürgen von Privat-
 bank zu konstanten Beding.
 schnell u. diskret; Übernehmer
 auch Bonifikationen. 8815
 Jol. Wiggand, E 1, 8.
 Sprechst. von 8 bis 1 und
 9 bis 9 Uhr.

Ca. M. 45 000.—
 I. Hypothek zu 4% v. Ende
 1909 auf neues Haus in bester
 Stadtlage gesucht. Off. Off.
 unter Nr. 11086 a. d. Exped. d. Bl.

Geld Darlehen, an ohne
 Rückzahlung von Selbstgeber.
 Dehmann,
 Dorfmann 9, Gutenberg-
 straße 59. 11305

Ankauf.
Kaufe geb. Möbel
 Boston wie auch ganze Ein-
 richtungen z. d. höchst. Preis
 Postkarte genügt. 60420

Sandbrand, S 3, 11.
 Kaufe von Herrschaften
 abgelegte Kleider u. Schuhe.
 Zahlte hohe Preise.
 Wöhrer, H 4, 4. 2351

Alt-Papier
 u. Gar. d. Einstampfens, Alt-
 Eisen, Metalle etc. laut gen.
 Karte 6691

Adm. Ruz,
 vorm. Max Ruz jr., U 6, 6,
 Telefon 1124.

Achtung!
 Rummen, St. Eisen, Metalle,
 Remontarbeiten, laut zu höchsten
 Preisen 6842
 Starckhand, G 5, 3.

Verkauf.
Selt. Gelegenheitskauf
 Schand, im Innern der Stadt,
 mit Laden, sehr rentabel, bef.
 Verh. in halber unter dem
 Schöpfungswert bei kleiner
 Anzahlung zu verkaufen.
 Näheres durch 7084

Immobilien-Bureau
 Carl & Sohn, Q 1, 4,
 Telefon 505.

Gelände
 unter Steuerwert.
 Zu Alt-Mannheimer Ge-
 meinde ca. 15 bad. Morgen
 Gelände, teilweise 20
 Prozent unter der Veran-
 lagung zur unentgeltlichen
 zu verkaufen
 Offerten unter Nr. 6849
 an die Expedition d. Bl.

Landhaus,
 freigelegen in 3000 qm gr.
 Parkanlagen, in zierl. Lage,
 Bismarck-Str. 20, Bad. Waldhof,
 D. 7, 7. Am. Bad. Waldhof,
 in Koenigsberg, in schön.
 ruh. Lage, nahe d. Rhein,
 Stadth. Kedar, N. d. Berg-
 str. 10, 10. Sehr preisw.
 zu verk. od. auf 5/3. in u.
 Dorado für Versteigerung,
 Wessing, od. 1. die auf dem
 Lande wohnen wollen.
 Näheres unter Nr. 6566
 an die Expedition ds. Bl.

Selten günstig.
 Haus in Weinheim, prima
 Lage, mit Garten, 680 Qm.
 für Geschäft u. Private ge-
 eignet, preiswert zu verk.
 Offert. mit Nr. 7215 an
 die Exped. ds. Bl.

2 Büfett
 (Eisen) mit Tisch und Stühlen
 3885

1 Büfett
 (Eisen) mit Tisch und Stühlen
 fast neu, äußerst billig. 5935

Q 5, 4, Landes.
 Bade-Einrichtungen
 neu und gebraucht billig.
 Q 7, 2-3.

Kassenschr. fast neu, zu
 verkaufen. N 6, 3. 11291
 2 Einpänner-Bordwagen
 und ein kleinerer Bordwagen
 hat zu verkaufen. 7097

Peter Vogelsgesang II.
 Kästchen. 2911b. 2. Abteil.
 Weinstraße 38885
 in allen Größen zu verk.
 Kästerei Beilstr. 20.

Meiner wenig gebrauchte
Pianos bessere
 Marken preiswert zu verkaufen in A 2, 4.

Kassenschr. 1
 zu verkaufen.
 Kaufpreis unter Nr. 1781
 an die Expedition d. Bl.

Reines Rad, 3 mal gefahrt, b.
 zu verk. H 1, 14, 1 Tr. r.
 13299

Gauzeigentümer!
 Wasserleitungsanlage 4 x
 1/2 Zoll, 220 Ml. verzinstes
 Rentenkapital 250 Ml. inkl. abh.
 und bringen. Rückzahlbar
 bis 1 Mio. 675 Ml. Postkarte
 Völkgen, Völkgenstraße 5.
 67550

Kassenschr.
 feuer- und diebstahl-
 geschützt, noch sehr gut erhal-
 ten, zum billigen Preis von
 55 Ml. zu verkaufen. Off. u.
 Nr. 2680 an die Exp. ds. Bl.

Ähren, 8800
 Dampfmotoren, Maschinen etc.
 vorzuzieh. Perm. Schmitt
 u. Co. Seewerstr. 42.

Aquarien. Gold- und
 Silberfische, Meerestiere,
 Pflanzen etc. frisch eingetroff.
 G. Greulich, E 4, 7. 7190

Zu verkaufen
 massive Kasten, 7212
 zweifach, Bettstelle
 mit Sprungbrennplatte,
 Waldstr. 24, 3. Et. r.

Weiden - Kistenreife
 1,20-1,40 m lang, verk. billig
 Zuckerraffinerie Mannheim
 in Ligu. 723.

Stellen finden
 Eine alte, gut eingetragene,
 erprobte Lebensversicherung
 sucht einen tüchtigen
Oberinspektor

Für das nördliche Baden ge-
 hohes Salair, Speise und
 Provision zu empfangen.
 Nur solche Herren, welche ge-
 nügende Erlöse in obiger
 Branche aufzuweisen haben,
 wollen Bewerbungen an die
 Expedition dieses Blattes
 unter Nr. 7076 einreichen.
 Discretion angehehrt.

Verkäufer.
 Tüchtiger Verkäufer für
 Manufakturwaren sofort ge-
 sucht. Offerten erbitte unter
 W. 159 Stadtpflichtlagernd
 Seibelberg. 7208

Zum baldigen Eintritt wird
 ein junger Mann, der perfekt
 französisch, maschinenreich,
 kann u. evtl. leichte Bureau-
 arbeiten mit zu übernehmen
 hätte, gesucht. Off. n. Nr.
 7119 an die Exped. d. Bl.

Zur selbständigen Führung
 einer Wirtschaft, Nähe des
 Hauptbahnhofs Mannheim,
 wird ein geschäftsgewandter
 Franzose od. Fran gen. gute
 Verhältnisse sofort gesucht.
 Offerten u. N. 1000 bahn-
 postlagernd Mannheim. 7145

TAPETEN
 7051 Sämtliche Tapeten der vergangenen Saison werden
 zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
A. Wihler, O 3, 4a, 2. Stock Telefon 676.
 Planken

Achtung! Radfahrer! Achtung!
 Die schönsten und besten Fahrräder erhalten Sie
 unstreitig bei
Jos. Schieber, Mannheim, G 7, 9.
 Wer daher auf ein wirklich gutes und stabiles
 Fahrrad reflektiert, der höre nicht auf marktschreierische
 Reklame sondern wende sich in seinem eigenen Interesse
 an die altbekannte Firma **Jos. Schieber, G 7, 9.**
 Sie werden dort gewissenhaft und fachmännlich bedient. Fast jedes Fabrikat ist zu
 staunend billigen Preisen zu haben. — Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!
 Ferner empfehle mein großes Lager in **Ersatzteilen** jeden Fabrikats sowie
 mein reichhaltiges Lager in **Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen.**
 NB. Reparaturen sowie Verlackung u. Emailierung prompt und billig.
 Telefon 2726. on gros en detail.

Kohlenstäbe für Effektbeleuchtung
Gelb-Rot-Edelweiss.
Mikrophon-Kohlen.
Kohlen für
 Elektrolyse.
Gebrüder Siemens & Co.
Lichtenberg bei Berlin.
 Stadtlager: Berlin SW, Schönebergerstrasse 3.
 81867

Rekerd - Riemenscheibe
 ist die beste u. leichteste Riemenscheibe,
 garantierter Festigkeit auf
 der Welle, gegen Dämpfe u. Feuch-
 tigkeit unempfindlich.
Alleinverkauf: 7245
M. Eichtersheimer
 Hafenstr. 13 MANNHEIM Tel. 440

Ein ordentl. 11292
 Mädchen das suchen kann auf 1. Juli
 gesucht. M 7, 21, 4. Stod.

Tücht. braun. Mädchen, das
 suchen kann, in d. D. gesucht.
 per 1. Juli gesucht. 7039
 G 3, 9 parterre.

Tüchtiges Dienstmädchen auf
 1. Juli gesucht. E 6, 1.

Personale jed. Art
 für Hotel, Restaurant u. Pri-
 vate, hier u. auswärts, suchen
 und finden Stellung. Halbes
 u. Ruchmannschen erhalten in
 nur guten Häusern bei besten
 lohnverhältnissen. Stellungs-
 Frau Geiger, Bureau, P 6, 19
 8-9, 2-5, 6-7 Uhr. 709

Laufmädchen,
 sehr sauber und brav sowie
 auch ein Lehrling in sei-
 nem Faggeschäft gesucht.
 E. Steier, C 1, 19. 13428

Gausmädchen
 suchen in bester, hässler gute
 St. durch telefonische
 Vermittlung 8-6 Uhr.
 Büro Geiger 8 6, 19.
 7027

Mietgesuche
 2 Zimmer als Bureau-
 räume in guter Lage, Nähe
 Börse oder Hauptbahnhof für
 mein Bureau per 1. Okt. zu
 mieten gesucht. Angebote nur
 m. Preisang. u. 13892 a. Exp.

Magazine
 in nächster Nähe der Pflanz-
 lichter, großer Laden
 mit besten Lagerräumen sowie
 Souterrain ganz oder geteilt
 sofort zu verm. Bureau
 Junfermannstr. 1331. 5431

Grosses Magazin
 circa 2000 qm ganz od. ge-
 teilt zu verm., ebendasselbe
 5 bis 6 Zimmerwohnung.
 Näheres G 7, 20,
 2. Stod. 66245

Große, helle Magazinräume
 große Keller
 für Lager, gleichfalls weiter
 Frände per lot. od. später zu v.
 Näh. Auguststr. 28, 2. Stod.

Ein dreistöck. Magazin mit
 gutem trock. Keller u. evtl.
 mit Kontor per 1. Jan. 1910
 od. fröh. a. v. Näh. H 7, 45.
 6933

Magazin,
 2 Räume, hell, luftig, sofort
 zu verm. Lutterstr. 8,
 bei H. Roh, Seidenstr. 8.
 13376

Werkstätte.
J 6, 6.
 Werkstätte mit Souterrain
 per lotus zu vermieten. 3403
 Näh. Bureau, Kolonnenstr. 20

S 6, 55 schöne helle Ka-
 meren u. Bureau u. lot. a. om. 4080
 Auguststr. 26. Neue Werkstatt
 mit oder ohne elektr. Be-
 trieb zu vermieten. 4618

Abenheimerstraße.
 ca. 600 qm Räume für Lager-
 raum und Werkstätten ge-
 eignet. Kraftanstalt u.
 Gasleitung mit od. ohne Woh-
 nung u. Laden zu vermieten.
 Offerten mit Nr. 7029 an die
 Expedition ds. Blattes.

Werkstätte oder Magazin
 billig zu vermieten. 6885
 Näheres Hauptstr. 15,
 parterre.

Große, helle Werkstatt ganz
 oder geteilt v. 1. Juli zu ver-
 mieten. Näheres S 4, 10 bei
 Seel. 11068

Läden
C 4, 20-21 Laden mit
 Wohnung für
 Metzgerei oder anderes Ge-
 schäft geeignet, sofort zu ver-
 mieten. 6540
 Näheres C 4, 7, Laden.

D 1, 11
 in nächster Nähe der Pflanz-
 lichter, großer Laden
 mit besten Lagerräumen sowie
 Souterrain ganz oder geteilt
 sofort zu verm. Bureau
 Junfermannstr. 1331. 5431

Photogr. Atelier
 in einer Geschäftsloge, das an-
 schließend Hausbau neu er-
 baut, zu vermieten. 5466
 Näheres P 2, 1, 5. St. l.

Kepplerstrasse 13b
 Neubau,
 Laden u. Zimmer
 zu vermieten.
 Näheres Hauptbureau dsch.
 Auguststr. 24. 7100

Mittelstr. 76
 kleiner, moderner Laden
 mit oder ohne Wohnung per
 1. Juli zu verm. 5090
 Näh. Eisenstr. 24, 2. Stod.

besten Geschäftslage
(Planken)
 ist ein grosser, moderner
Laden
 ganz evtl. auch geteilt
 sofort od. später zu
 vermieten.
 Näheres:
 E 2, 18, 3 Trepp.

Neubau
 Seidenheimerstraße 43, Halle-
 punkt der elektr. Straßen-
 bahn, großer Laden mit 2
 Zim.-Wohnung, Bad u. Zu-
 behör für jedes Geschäft ge-
 eignet auf 1. Oktober ds. Jrs.
 zu vermieten. Näh. Lutter-
 str. 8, 8. 11162

Metzgerei.
 flottgehendes Geschäft
 mit Ladeneinrichtung und
 Wohnung sofort zu verm.
 Besichtigung: Frau Ack,
 Charlottenstr. 8, 5. St. 7055

Neubau
 Seidenheimerstraße 43, Halle-
 punkt der elektr. Straßen-
 bahn, großer Laden mit 2
 Zim.-Wohnung, Bad u. Zu-
 behör für jedes Geschäft ge-
 eignet auf 1. Oktober ds. Jrs.
 zu vermieten. Näh. Lutter-
 str. 8, 8. 11162

Neubau
 Seidenheimerstraße 43, Halle-
 punkt der elektr. Straßen-
 bahn, großer Laden mit 2
 Zim.-Wohnung, Bad u. Zu-
 behör für jedes Geschäft ge-
 eignet auf 1. Oktober ds. Jrs.
 zu vermieten. Näh. Lutter-
 str. 8, 8. 11162

Neubau
 Seidenheimerstraße 43, Halle-
 punkt der elektr. Straßen-
 bahn, großer Laden mit 2
 Zim.-Wohnung, Bad u. Zu-
 behör für jedes Geschäft ge-
 eignet auf 1. Oktober ds. Jrs.
 zu vermieten. Näh. Lutter-
 str. 8, 8. 11162

Neubau
 Seidenheimerstraße 43, Halle-
 punkt der elektr. Straßen-
 bahn, großer Laden mit 2
 Zim.-Wohnung, Bad u. Zu-
 behör für jedes Geschäft ge-
 eignet auf 1. Oktober ds. Jrs.
 zu vermieten. Näh. Lutter-
 str. 8, 8. 11162

Neubau
 Seidenheimerstraße 43, Halle-
 punkt der elektr. Straßen-
 bahn, großer Laden mit 2
 Zim.-Wohnung, Bad u. Zu-
 behör für jedes Geschäft ge-
 eignet auf 1. Oktober ds. Jrs.
 zu vermieten. Näh. Lutter-
 str. 8, 8. 11162

Neubau
 Seidenheimerstraße 43, Halle-
 punkt der elektr. Straßen-
 bahn, großer Laden mit 2
 Zim.-Wohnung, Bad u. Zu-
 behör für jedes Geschäft ge-
 eignet auf 1. Oktober ds. Jrs.
 zu vermieten. Näh. Lutter-
 str. 8, 8. 11162

Zu vermieten
 Mieter erhalten Wohnungen
 Magazine, Werkstätte
 kostenlos nachgewiesen.
Centralbüro f. leere Wohnungen
 2-6, 19. Nachm. 2-3, 6-7 Uhr.
 6710

B 5, 15 2 neubauer. Zim.
 m. per lot. od. 1910.
 an 1 od. 2 Pers. a. v. 10412

B 6, 10/11 1. St., 11/2 Zim.
 sowie eine getade
 Manarde leer, per sofort zu
 vermieten. 18341
 B 6, 20, parterre.

B 6, 22 1. Trepp, schöne
 5 Zimmerwohn-
 ung mit 2 Balkon, Bad und
 allem Zubehör zu vermieten.
 Näheres 11075

B 7, 13 1. Trepp, schöne
 4 Zim. Wohn-
 ung, 4 Bad, Küch.,
 Zubehör zu nur 1000, best. Ge-
 schäft zu vermieten per 1. Juli
 oder später. 6899

Breite-Strasse G 1, 3
 große Wohnung, 11 Zim.
 per 1. Juli zu vermieten.
 Auch für Geschäftszwecke
 geeignet. Näheres 13487
 L 7, 1a, bei Schmidt.

C 2, 22 Seidenbau, 2. Stod.
 2 Zimmer Küche an
 kleine Familie zu verm. 6954

C 4, 7 1 Tr. hoch, 2 helle
 Zimmer an alleinst.
 Dame oder Herrn sofort zu
 vermieten. 6406

C 4, 20/21 part., 2 Zimmer,
 nach der Straße zu verm.
 Näh. C 4, 7, Laden. 7078

C 8, 14 4. St., große leere
 Zimmer zu ein-
 zelnem Grundlein zu verm. 1477

C 8, 16, 11.
 schöne 5 Zimmerwohnung,
 Küche, Speisekammer, Bade-
 zimmer, elektr. Licht etc. zu ver-
 mieten. Näh. Rheinstraße 5,
 Bureau Hinterhaus. 5543

D 1, 9
 2 Tr., 6 Zimmer, Küche, Bad,
 Zimmer per 1. Juli zu verm.
 Näheres A 9, 2, parterre recht
 nachmittags. 8161

D 5, 15 Wohnung 2. Stod.
 5 Zimmer, Küche
 und Bad, auf 1. August zu
 vermieten. 6750
 Näheres Laden part. recht.

D 7, 13 neubauer. Parterre,
 Wohnung, 5 Zim. in
 Zubeh. per lot. zu verm.
 6063 Näh. P 2, 1, 8. St. l.

F 2, 2 1 od. 2 leere Zimmer
 Dame zu verm. 7113

F 2, 4, 4. 1. St., 7 Zim., Bade-
 zimmer, Küche, Speisekammer,
 Mädchen u. 2 Kellerräume,
 1. Okt. od. auch fröh. a. v. m.
 Kauf. im Neubureau Seiden-
 heimerstraße 11. 7164

F 4, 18 2. Stod, 3 Zim.
 mer mit Zubehör
 oder als Bureau auf 1. Okt.
 zu vermieten. 13402

F 5, 1, 2 Stod
 5 Zimmer, Küche und Kammer
 per 1. Juli zu verm. 4953
 Näh. Str. 2, St. 2, 20. Hinter.

F 5, 5 11. Wögen, an ruh. Platz
 zu verm. 11179

F 7, 24 2. St., 3 Zimmer,
 Küche u. Zubehör zu verm.
 Näheres 3. Stod. 6925

G 5, 4
 3. Stod, 5 Zim u. Küche auf
 1. April 1. 3. zu vermieten.
 Näh. Eisenbaustrasse, 4012

G 7, 26 Parterrewohnung
 5 Zimmerwohnung mit reichh.
 Zubeh. sofort od. 1. in verm.
 Näheres 2 Treppen hoch. 4653

H 1, 12 2. St., 3 Zim. u.
 Küche auf 1. Juli
 1909 besichtbar, zu vermieten.
 Näheres 6370
 Eisenbaustrasse.

H 5, 8 3m 4. Stod eine
 Wohnung mit Zubehör
 sofort billig zu verm. 4750
 Näh. Rheinstraße 6 part.
 im Bureau.

L 11, 27
 Wohnung im 3. Stod zu
 vermieten. 6219

L 11, 27 eine Wohnung
 im 3. Stod zu
 vermieten. 13690
 Näheres im Souterrain.

L 12, 2 1 Trepp.
 Sehr schöne 7 Zim.-Wohnung
 m. reichl. Zubehör u. 1. Okt.
 ev. früher zu verm. Näheres
 bei E. A. Reiff, C 1, 5. 7129

L 14, 9
 3 Trepp hoch, Wohnung
 8 Zimmer (Bad), reichl. Zu-
 behör, wegen Verlegung auf
 gleich oder 1. Oktober zu
 verm. Familie zu verm. 7172

L 15, 1 Schloßgartenstr.
 eine 7-Zimmer-
 Wohn., 3 Tr., v. Okt. an verm.
 18419

N 3, 13a
 5 Zimmer, Wohnung mit Zubeh.
 2 Treppen hoch an ruhige Leute
 sofort billig zu vermieten. 6964

O 7, 1 5. Stod, 4 Zimmer,
 Küche etc. per 1. Ok-
 tober zu vermieten. 11270
 Näheres N 4, 12, Drogerie.

O 7, 12
 8 Zimmer-Wohnung u.
 kleine Wohnungen zu
 vermieten. 6108
 Bureau Seidenstr. 4
 Gg. Vörflein, sen.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 1. Juli 1909.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zu Gunsten der Pensionsanstalt der Genossenschaft
deutscher Bühnengehöriger

Gastspiel des Herrn FRITZ TROSTORFF
vom Stadttheater in Breslau.

Tristan und Isolde

von Richard Wagner.

Regisseur: Eugen Gebratz. — Dirigent: Hermann Kuffschbach

Personen:

Tristan	.....	Wilhelm Fenten.
Isolde	.....	Margarethe Brandes.
Moro	.....	Joachim Kromer.
Melot	.....	Hugo Wolff.
Blancane	.....	Betty Koller.
Ein Hirt	.....	Alfred Sieder.
Ein Streichmann	.....	Otto Vogel.
Stimme des jungen Seemanns	.....	Hans Copony.
Tristan	.....	Fritz Trostorff.

1. Aufzug: Zur See auf dem Beibed von Tristans Schiff, während der Heverfahrt von Island nach Cornwall.
2. Aufzug: In der königlichen Burg Marles in Cornwall.
3. Aufzug: Tristans Burg in Bretagne.

Abendöffnung 8 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende geg. 11 1/2 Uhr
Gabe Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 2. Juli 1909. 55. Vorstellung im Abonn. A.
MORAL.
Anfang halb 8 Uhr.

Rosengarten Mannheim.

Donnerstag, den 1. Juli 1909,
von abends 8—11 Uhr

Promenade- Konzert

auf dem freien Platz vor dem Rosen-
garten.
Das Konzert findet bei Wirtschafts-
betrieb statt.
Bei ungünstiger Witterung im Re-
staurant bzw. in der Wandelhalle.
Eingang nur durch das Restaurant.
— Eintritt frei. —

Friedrichs-Park.

Heute Donnerstag, abends 8—11 Uhr

Streichmusik der Grenadier-Kapelle.

Das Konzert findet für bestimmt statt, bei schlechtem
Wetter im Saal. 30300

Rennen in Achern auf den städtischen Wiesen.

Sonntag, 4. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend
Gesamtsumme der zur Verteilung kommenden
Preise: 9 Ehrenpreise u. ca. 12,000.— Mk.
4 grosse Jagdrennen (Herren- bzw. Offizier-
reiten), 2 landw. Flach- bzw. Hürdenrennen.

Oeffentlicher Totalisator.

Neue, grosse, vollständig gedeckte Tribünen,
Militärkonzert. — Restaurationsbetrieb.

Günstige Zugverbindung:
Mannheim ab 11.16.
Achern an 1.03. 359

Rolläden und Jalousien

aller Systeme liefert, und repariert 7159
Wohnung R 4, 15 Sch. Weide. Werkstat P 6, 11
Schloßerei und Rolladengeschäft Tel. 3450.

Wurst-Fabrik Geschw. Leins, 06,3-4

Wir empfehlen als besonders schön unsere 7282

Teewurst	
Bierwurst	in milder
Westfälische Mettwurst	sehr
Braunschweiger Mettwurst	pikanter
Thüringer Rotwurst	Abwürzung
Kalbsleberwurst	

Heute und morgen Ausnahmepreis für Bierwurst.

Aufruf!

Am 27. März 1907 wurde in Mannheim der Jüdische
Darlehensverein „Gemiluth Chassodim“ gegründet, zu dem
Zwecke, armen in der Nothlage befindlichen jüdischen Hand-
werker und Kleingewerbetreibenden zur Verbesserung ihrer
Lage die Hand zu reichen.

Nur langsam hat sich die Vergrößerung des Vereins
vollziehen können; sein eigentliches Ziel, im Fall vorüber-
gehender Bedürftigkeit an oben bezeichnete Personen Darlehen
zu erteilen, hat er mangels ausreichenden Fonds noch nicht
entsprechend nachkommen können.

Um so schneller hat sich die allgemeine Wirtschaftslage
verschlechtert, wodurch gerade die unteren Schichten der är-
meren Gewerbetreibenden aufs Härteste und Rücksichtsloseste
bedrückt werden.

Schnelle Hilfe tut hier rot, Hilfe, die als Ehrenpflicht
aufzufassen ist für Jeden, der sie bringen kann; denn jedes
Darlehen wird zinslos zurückzahltet, sobald der Empfänger
dazu im Stande ist.

Darlehens sollen erteilt werden an Personen, die dessen
würdig sind, bis zur Höhe von Mk. 100.—

Es handelt sich daher darum, den Vermögensbestand des
Vereins so zu vergrößern, daß außer den Zinsen vorerst nur
ein kleiner Teil des Fonds zur Verteilung gelangt.

Der Unterzeichnete richtet daher an jeden edel und unabhän-
gig denkende Mitglied unserer Gemeinde die Bitte, dem
Verein als auferordentliches Mittel beizutreten oder durch
freiwillige Spenden ihren Wohlthätigkeitssinn zu beweisen.

Die Aufnahmegebühr beträgt Mk. 1.—, der jährliche
Mindestbeitrag Mk. 4.—.

Anmeldungen bitten wir an den Vorstand Emil Pöb,
Mannheim, Pfäfersgrundstraße 9, zu richten.
Mannheim, im Juli 1909.] 471

Der Vorstand. 471

Israel. Darlehens-Verein e. v. Mannheim Einladung

zu der am Montag, 5. Juli 1909, abends 8 Uhr
im Nebenzimmer zur Stadt Kochen, D5, 11 stattfindenden
Mitglieder-Versammlung

zu welcher wir auch Interessenten zwecks Beitritts in
unsern Verein hiermit herzlich einladen.

Tagesordnung:

Punkt 1: Vortrag über „Die Wichtigkeit des Vereins und
die bis heute gemachten Erfahrungen durch Finanz-
spruchnahme desselben“.

Punkt 2: Freie Diskussion.

Punkt 3: Aufnahme neuer Mitglieder. 470

Punkt 4: Verschiedenes. 470

Der Vorstand.

Gesangverein Sängerkunst Mannheim

Sonntag, den 4. Juli 1909

Familien-Ausflug mit Musik (Grenadierkapelle)

nach Neustadt a. d. S., Königsmühle, Kaltenbrunn-
tal, Kalmit, Raifammer.
Ganze Fußwanderung 12 Kilometer.

Abfahrt vom Hauptbahnhof Ludwigshafen vormittags 7 Uhr.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen
und Bekannten herzlich ein und bitten um zahlreiche Be-
teiligung. 475

Der Vorstand.

06,2 Prince of Wales 06,2 Konzert

der Mannheimer Feuerwehr-Kapelle
Heute Donnerstag, den 1. u. Samstag, 3. Juli
abends 8 Uhr.

II. Weine. Ananas- u. Erdbeer-Bowle

Eintritt frei. (482) Kein Preisaufschlag.

Café Dunkel, Es, 1a Mittagstisch

Bringe meinen guten bürgerl.
Mittagstisch zu
90 Pfg.

sowie meine reichhaltigen
Abendplatten zu
70 Pfg.

im Abonnement in
empfehlende Erinnerung.
Wozu freundlich einladet

Emil Anna. 472

b. Saaz (Deutsch-Böhmen)

CALCIUM CARBID

Exportation; — Prix de concurrence.

Mario Olivari & Co.

Salita Pallavicini 1 Gènes. 5473

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Bekannt, sowie meine verehr. Nachbarschaft die Mitteilung,
daß ich unterm heutigen, die
Wirtschaft zur Wilhelmshöhe, Beilstr. 16
übernommen habe. 13477

Zur Eröffnung: Großes Schlachtfest.

Prima Bier, reine Weine, sowie kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit. — In geeigneter Suppe bitten
Hochachtungsvoll

Adolf Mählhäuser, Metzger u. Wirt.

Wilh. Schönberger

Vorteilhaftes Möbelgeschäft

S 6, 31
Ohne Ladenmiete, daher billiger Verkauf.

Solide Möbel. 307

JAVOL Ein kahler Kopf ist hässlich....

Die beste Hilfe bei
Kopfschuppen
Haarausfall



Kopfschuppen
sind die Haupt-
ursache des
Haarausfalls.
Selbst unter
schwierigen
Umständen hat
sich JAVOL
zuverlässig
bewährt!

Das Beste
für die
Haare

Javolisiere dein Haar

Restaurant Morgenröte

S 6, 26, am Ring — Telefon 1592
Heute Donnerstag

Grosses Schlachtfest

wozu freundlich einladet. 479
Friedrich Hallweg.

Restaurant Landkutsche, D5, 3

empfiehlt seinen
guten bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch
im Abonnement zu 60 Pfg. und höher.

Reichhaltige Frühstückskarte

von 40 Pfg. an.
Es ladet freundlich ein
Nik. Götz.

Bad Peterstal. Badischer Schwarzwald.

Stahlbad und Gasthof z. Hirschen.
Pension. — Mineralquellen u. Bäder im Hause.
Prospekte gratis. [299] Aib. Hoferer, z. Hirschen.

Auf in das Kinzigtal.

(Schwarzwaldbahn).
Als schönste Ausflugsorte, sowie für längeren Aufenthalt ge-
eignet, mit ihren prachtvollen, von Tannenwäldern umgebenen
Tälern sind die herrlichen Schwarzwaldtäler:
Gengenbach, 2000 Einwohner.
Seß a. S., 2100 Einwohner. Reichenbach-Thierbach-Oberrarnbach.
Gasthof, 2300 Einwohner. Gaisach, 1800 Einwohner.
Ausflüge und Prospekte durch die Verkehrs-Komitees.

Schönwald

Station Triberg
Badischer Schwarzwald
Kur-Hotel Victoria Höhenluft-Kurort, in schönster ge-
schützter Lage u. Waldumarmung. Modernst.
Kont. Gr. gel. u. off. Terrasse. Neueste Villa geräum. Postenge-
halle, Table d'hôte u. kleinen Tische. Prospekte gratis.
Kaufhäuser und Prospekte durch die Verkehrs-Komitees.

Schweiz

Kuranstalt-Albisrieden bei Zürich. — Gesch. Lage
am Uetliberg, 600 m ü. M. Für Erholungsbedürftige.
Bes. Erfolge bei Nerven- — Neurasthenie, sex. u. deren
Folgen. Stoffw. u. innere Krankh. Frauenl. Physik.
diät. Behandlung. Luft- und Sonnenbäder. Prospekte
gratis und franko. 185 Dr. med. Rüttimann.

Strauss-Federn

Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola
zu Golegenheitspreisen. 6376

Pariser Straussfedernwascherel und Färberei.
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Strickwolle

empfehle beste Qualität Strickwolle zu billigsten Preisen.
Lager in: Strassburgerstr. 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

H. Kahn G 5, 9.

M. Harum, Mannheim

Tel. 1355. Grosses Lager Tel. 51.

I-U-Träger, Monier-Eisen, Eisen-
bahnschienen zu Bau- und Gleiswecken,
Grubenschienen etc. etc. 8064

neu und gebraucht.
Aluminium, Aluminium-Glask., Wa alle und Legierungen.

Lino-Möbel

Einzel- sowie ganze Einrichtungen
in allen Holzarten in billigen Preisen
Neu- und gebrauchte Möbel am Platz
Eigene Fabrikation
Ausserordentlich billige Preise
Daniel Oberle, g 3, 19.

Herm. Herth

J 1, 7. Reifensasse.
Allgem. Reifensarten.

Marianne Sachs

Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 14
(am Weinheimer Bahnhof).
Anfertigung aller Arten
Kostüme
chick und elegant.

Herrenhemden

in weiss und farbig. Vorrath.
Sitz. Zahlreiche Anerkennungen
Prämirt 1900.
Massnahmen und Mustervorlage
jederzeit bei den Kunden.
Reparaturen billigst. Post-
karte genügt.
N. Keller, Rennershofstr. 20

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlung.
Wo die Natur dieses
verlangt, wird über Nacht
durch Gebrauch von Bern-
hardts Rosenmilch das Gesicht
und die Hände weich und
zart in jugendlicher Weise.
Befehligt überflüssige, Writ-
ter, Geschwülste und Som-
merprossen, sowie alle Un-
reinheiten des Gesichts und
der Hände. Glas 2 Pf. 1.50.
10551

Medicinal-Drogerie

Th. von Glöckel.
Gebr. 1888

Buntes Feuilleton.

Ueber den Besuch des Hauptmanns von Köpenick in Paris... Herr Wilhelm Voigt, der in ganz Deutschland Klänge bekommen hat, ist man verpflichtet, seine Verhältnisse auch ins Ausland zu tragen.

Frankungen, die nach Genuß von Fleisch, Wurst und Fischen auftraten. Diese Vergiftung von Chovaren wird hauptsächlich durch Paratyphusbazillen hervorgerufen, die sich in Fleisch und Fischen vermehren und giftige Stoffwechselprodukte anhäufen.

Aus der Geschichte des Grand Prix. Der berühmte Grand Prix, der jetzt dem Pferde des Baron Mourice de Rothschild zugefallen ist, wurde in Frankreich zum ersten Male im Jahre 1766 gehalten.

Heiratsandachten in Deutschland. Während die durchschnittliche Lebensdauer der deutschen Bevölkerung noch immer in langsamem Zunahme begriffen ist, bewegt sich die Zahl der Eheschließungen aus verschiedenen sozialen Gründen in absteigender Linie.

Zwölfstel aller Beter, die in dem Berichtsjahre zur Ehe schritten. Die häufigsten Zahlen ergaben sich für die Altersklassen von 20 bis 24 Jahren mit 24088 und von 25 bis 29 Jahren mit 126821.

Die Trappiere von Korfu. Die berühmte Kasse des 60. englischen Infanterie-Regiments, die 1814 bei der Belagerung von Korfu durch die Engländer im heißen Kampfe von der französischen Besatzung erobert wurde, ist jetzt wieder in die Hände der Engländer zurückgekehrt.

Von einem Güterwagen überfahren. Am 21. August, 20. Juni, meldet der Droht: Aus dem Bahnhof in Wiesbaden wurde ein Güterwagen überfahren.

Explosion. Aus Düsseldorf, 20. Juni, wird mitgeteilt: Während der Reinigung eines Kanalschichtes entstand eine Explosion.

Abgefahren. In am Montag, wie aus Graz gemeldet wird, der Ingenieur Edmund S. Müller aus Wien von der Malleschke bei Besinnung des letzten Moments.

Von Wildbienen ermordet. Bei Salsbrunn-Saarthalen fand man den Jagdaufseher der Deutschen Solchwerke, Charles Keller, ermordet auf.

Ein Bettler mit 100.000 Francs. Einen interessanten Einblick in die Verhältnisse mancher italienischer Bettler gewährt folgende telegraphische Meldung.

Unfälle bei einem Automobilrennen. Aus Petersburg wird berichtet: Ein russisches Automobilrennen hat sich während des Wettfahrens am Sonntag kurz vor Moskau ereignet.

Veri. u. bürgerl. Mädchen. Veri. u. bürgerl. Mädchen, 18 Jahre alt, sucht eine Stelle als Haushälterin.

Verkauf. Elegante Villa zu verkaufen oder zu vermieten. Telefon 1810, 1877. Gebraucht, gutes vollständig.

Herrenanzug u. Salomonenring. 1 Smyrna Teppich. Ein sehr schönes, braunes, 12 Wochen altes Fohlen zu verkaufen.

Neu eröffnet Schloss-Drogerie. Alle dem freien Verkehr überlassene Apothekerwaren und Arzneimitteln. Dr. Sandow'sche Salze.

Comploit Fahr, F 4, 6. Nicht. Mädchen, das toben kann auf 1. Juli gesucht.

Mietgesuche. Geht auf Bitte Semensker (oder 1. Oktober) möblieren.

Büfett, Tisch, 4 Stühle, äußerst billige Gelegenheit. Lande, Q 5, 4. Gebrauchte Schreibmaschine.

Bureaux. A 1, 1 Bureau zu verm. (2 Zimmer, 1 Arbeitszimmer etc.)

Stellen finden. Gut eingeführte Kranken- und Sterbegeschäfte sucht tüchtige, selbstständige Vertreter.

Stellen finden. Wer seine Familie unabhängig ernähren will, dem bieten wir Gelegenheit.

Stellen finden. Eine Angänger-Verkäuferin gesucht. Offerten unter Nr. 7252 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen. Inverfügbiger Mann, 30 Jahre in 1897. Stellung, sucht Vertrauensposten.

Mietgesuche. Geht auf Bitte Semensker (oder 1. Oktober) möblieren. 5-Zim. Wohnung.

SCHMOLLERS

95 Pfg. WOCHE 95 Pfg.

LEBENSMITTEL-ANGEBOT

1 Kaisertorte in eleg. Karton verpackt } 95 Pf. ← ————— → 1 Pfd. feinste Bisquitnüsse . . . } 95 Pf.
10 Erfrischungswaffeln

1 Pfd. garant. reiner Bienenhonig	95 Pf.	1/2 Fl. Himbeersaft oder	95 Pf.	1/2 Fl. Himbeersaft oder Cognac	95 Pf.
10 Stück Friedrichsdorfer Zwieback		1/2 Fl. Erdbeer- od. Jahannisbeersaft		1 Fl. Citronensaft	
1 Pd. ff. Würfelzucker	95 Pf.	3/4 Pfd. Allgäuer Centrifugenbutter	95 Pf.	1 Braunschweiger Mettwurst	95 Pf.
1 Pfd. Pfeiffer & Dill Cichorien		1 Glas rheinischer Tafelsenf	95 Pf.	1 Sardellenleberwurst	95 Pf.
1 Paket reinschmeckender Kaffee		1 franz. oder deutscher Camembert		1 Westfälische Mettwurst	95 Pf.
1 Pfd. Patent-Maccaronelli	95 Pf.	1/2 Pfd. geräucherten Lachs	95 Pf.	1/2 Pfd. roh. od. gekocht. saft. Schinken	95 Pf.
1 Pfd. ff. Hausmacher-Nudeln		1 Dose ff. Oelsardinen, 10 Fische	95 Pf.	1 Westfälischer Pumpnickel oder	95 Pf.
2 Stück Bouillon-Würfel		2 Stück Allgäuer Delikatesskäse		1 Gl. Rhein. Tafelsenf u. 1 Delikatess-	95 Pf.
1 Pfd. feinste Palmutter	95 Pf.	1/2 Flasche Cognac oder	95 Pf.	1 Pfund mageres Dürrfleisch	95 Pf.
1 Glas reiner Bienenhonig		1 Dose Astrachaner Caviar	95 Pf.	1 Glas Rhein. Tafelsenf	95 Pf.
10 Stück große gelbe Zitronen	95 Pf.	1/2 Pfd. vollfetten Tilsiter od. Edamer	95 Pf.	1 Allgäuer Delikatess-Käse	95 Pf.
6 Stangen Vanille i. Glas		1 westfälischer Pumpnickel	95 Pf.	1 Karton Brockenschokolade	95 Pf.
3 Paket Dr. Oetker's Backpulver		1 Tb. Anchovy Paste o. Sardellenbutter	95 Pf.	2 Tafeln Schweizer Milkschokolade	95 Pf.
1 Dose Condensierte Milch	95 Pf.	1/4 Pfd. ff. Breakfast-Tea	95 Pf.	1/2 Pfd. Thüringer Landleberwurst	95 Pf.
Marke Milchmädchen		1 Fl. Rum oder Arrac	95 Pf.	1 Pfd. Thüringer, geräuch. Rotwurst	95 Pf.
1 Pfd. ff. Tafelreis		1/2 Pfd. allerfeinst. saft. Emmenthaler	95 Pf.	1 Pfd. Hausm. Leber- u. Griebenwurst	95 Pf.
1 Paket Mondamin		1 Westfälischer Pumpnickel	95 Pf.	1/2 Pfd. Lionerwurst	95 Pf.
5 Pfd. neue große Kartoffeln	95 Pf.	1 Gl. Rheinischen Tafelsenf	95 Pf.	2 St. große Wiener Würstchen	95 Pf.
1 Pfd. neue Zwiebeln		1/4 Pfd. ff. Kalbs- od. Schweinebraten	95 Pf.	3 Packet Dr. Oetker Puddingpulver	95 Pf.
1 Fl. Essig-Essenz hell oder dunkel		1/4 Pfd. ff. Rauchfleisch	95 Pf.	1/2 Fl. Himbeersaft	95 Pf.
1 Pfd. Westfälische Mettwurst	95 Pf.	1/2 Pfd. - 3 Tafeln Milch- oder Mocca-	95 Pf.	10 Stück Waffeln	95 Pf.
1 Pfd. mageres Rippchen		Chokolade		1/4 Pfd. Sahnen-Caramellen	95 Pf.
1/2 Pfd. Cervelat- und Salamiwurst	95 Pf.	1/4 Pfd. russ. Fruchtmelange	95 Pf.	1/2 Pfd. Pralines	95 Pf.
1/4 " Bier- oder Schinkenwurst		1 Pfd. Familien-Chokolade	95 Pf.	1 gr. Tafel-Pfeffermünz morselli	95 Pf.
1/2 Pfd. Landleberwurst	95 Pf.	20 Stk. Vanille-Waffeln	95 Pf.	1 Packet Block-Chokolade	95 Pf.
2 Stück Landjäger				10 St. Friedrichsdorfer Zwieback	95 Pf.
1 gr. Frankfurter Wurst				1/4 Pfd. Cacao	95 Pf.

Mein großer Sommer-Räumungs-Verkauf

des ganzen Lagers

beginnt **Donnerstag, den 1. Juli**

Auf meine staunend billigen Preise gewähre ich vom **1. bis 7. Juli a. c.**

Doppelte Rabattmarken

Ausgenommen sind **Reste**, die zu fabelhaft billigen Netto-Preisen verkauft werden.

Kaufhaus D. Liebhold H 1, 4
Breitestr.